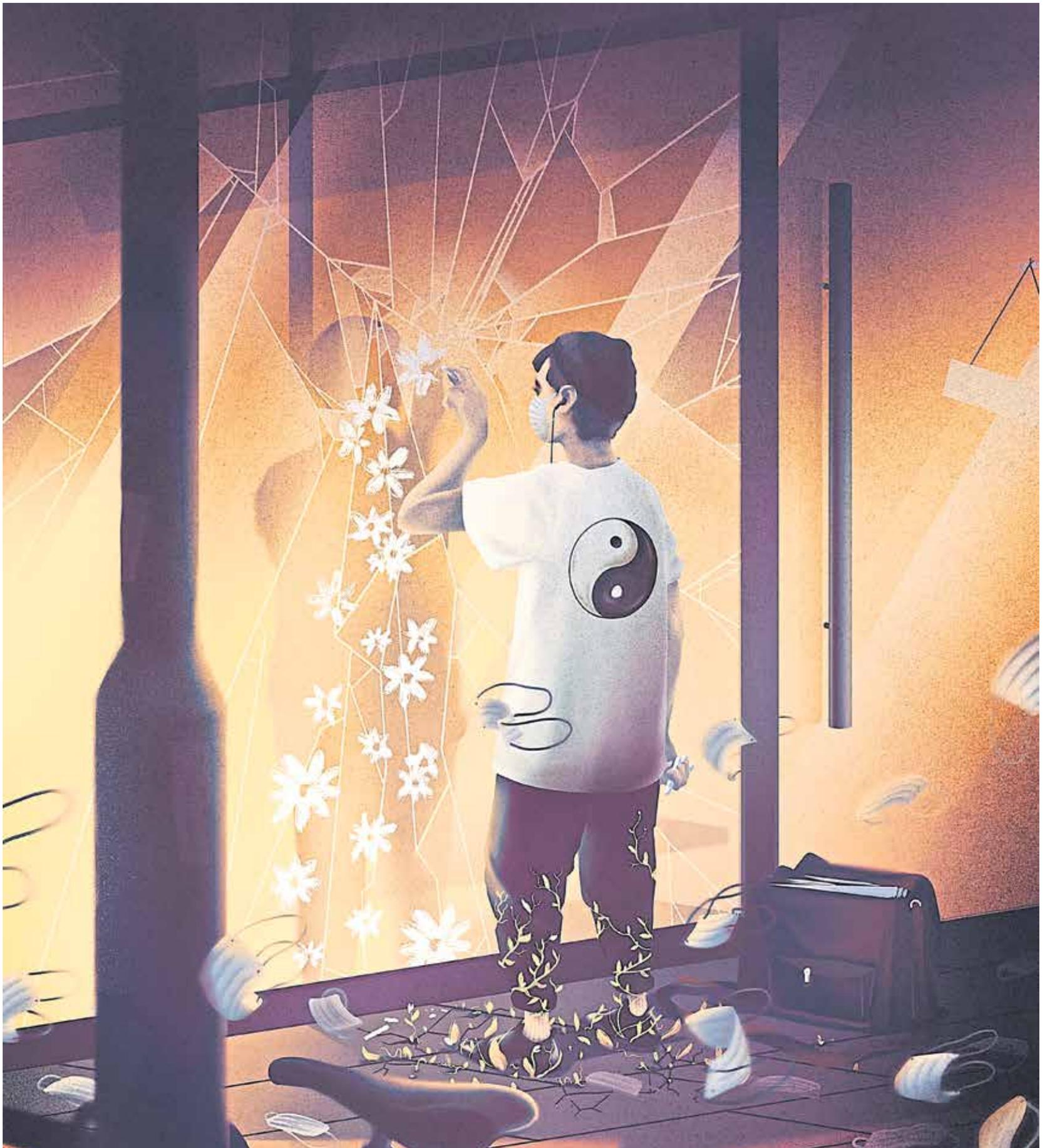


sensor



April / Mai 2021 Nr.108

QUO VADIS INNENSTADT & EINZELHANDEL FREITREPPE AM RATHAUS
LIEFERN & TOGO DAS ALLIANZHAUS **QUANTENCOMPUTER** EVENTS



WAS GIBT ES DORT?
Kl. Speisen und Getränke
aus Wi und Mz



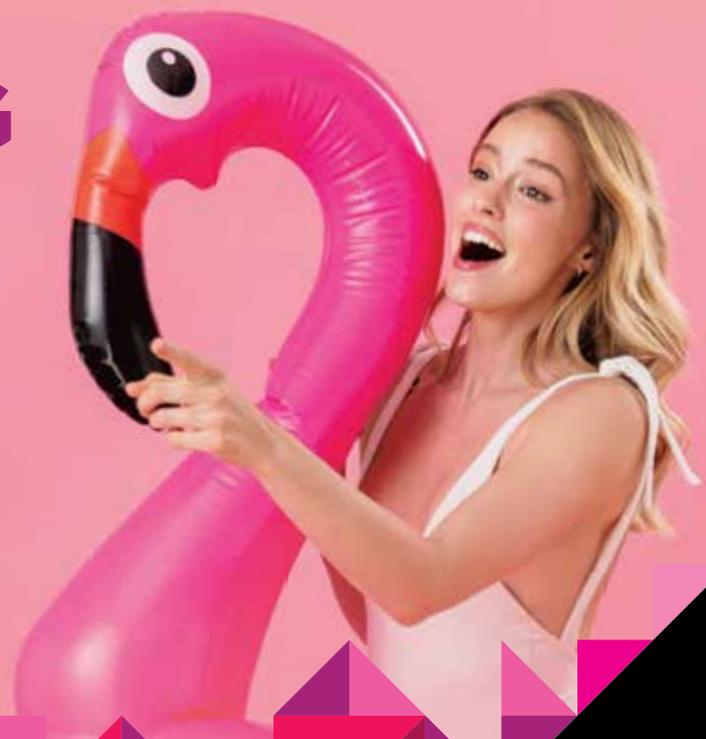
WO IST DAS?
Am Rheinufer in Mz-Kastel

MEHR INFOS?


Mo-Fr: 17-22 Uhr
Sa, So, Feiertag 14-22 Uhr
bei schlechtem Wetter geschlossen

URLAUBSFEELING GANZ NAH

SPORT, FREIZEIT, KURSE, ERHOLUNG



1.633 qm WASSERFLÄCHE
20.745 qm GRÜNFLÄCHE

Sobald eine Öffnung möglich ist,
finden Sie alle Infos unter:
www.mainzer-taubertsbergbad.de

Editorial

Liebe Leser,
es ist Mai, es wird warm. Nur noch wenige Monate, dann sind genügend Menschen geimpft, dann ist die Pandemie endlich vorbei. Dann werden sämtliche Maßnahmen und Verordnungen zurückgenommen und wir können wieder unser altes Leben in Freiheit weiterführen. Oder? Schön wär's. Aber wer will das überhaupt noch? So langsam gewöhne ich mich doch noch dran - an diese Entschleunigung und kein Event mehr zu verpassen, weil es kaum noch welche gibt. Kein Ablenkungs-Shopping mehr, weil alles zu ist. Man muss ja auch mal das Positive sehen: mehr Zeit, ein Hobby zu pflegen, sich an der frischen Luft aufzuhalten (wenn nicht gerade Ausgangssperre ist), Liegengebliebenes zu erledigen oder ein gutes Buch zu lesen. Und so hänge ich auf meiner Couch meinen Gedanken hinterher und warte ... Worauf eigentlich?

Für Stadtmagazine ist es nicht der Idealzustand, wenn alles zu ist und es kaum Veranstaltungen gibt. Dennoch finden sich tonnenweise Themen, fast schon zu viele, natürlich auch Corona, vor allem in unserer Titelgeschichte über die Zukunft des Handels in der Innenstadt. Ergebnis: So genau weiß keiner, wo die Reise hingehet und wer überlebt und wer nicht. Digitalisierung, natürlich! Aber das Allheilmittel wird es nicht sein. Hier bei uns in Mainz läuft - was diese neue Normalität angeht - im Prinzip ein Riesenexperiment und damit auch eine Chance: Die Lu(dwigsstraße) bzw. der alte Karstadt - er muss sich neu aufstellen für die folgende Zeit. Er wird unter der Ägide von Gemünden Bau bzw. der Boulevard Lu GmbH zum Leuchtturm-Projekt, wenn alles gut läuft, als Konzept, wie attraktive Innenstadt wieder neu gelingen kann. Corona ist so-

zusagen auch eine Chance für die Innenstädte, sich neu zu erfinden und endlich aus dem Klammergriff des Kommerzes zu befreien. Ein Mix aus Erlebnis, Kultur, Handel, Gastronomie + X, das könnte die Zukunft bringen - und damit plant vor allem und allen voran im großen Stil die neue Lu.

Das war's dann aber auch schon mit Corona. Dafür haben wir noch andere schöne Themen im Heft: etwa das Portrait eines geläuterten Ex-Knackis, den Umzug des Allianzhauses und die vielen kleinen Geschichten, die unsere Stadtpolitik so umtreibt und aufregt. Während ich das schreibe, haben wir noch April - doch ich würde fast meine Hand ins Feuer legen, dass es ab Mai so langsam wieder aufwärts geht. Mitte Mai sollte doch wieder so einiges öffnen, oder? Wenn Sie das also hier Mitte Mai lesen, wissen Sie, ob ich Recht behalten habe oder (wieder ein-

mal) daneben lag. Wer weiß das schon so genau heutzutage - doch auch diese unplanbare Zeit der Überraschungen und des flexiblen Handels hat ihre Qualität. Ich finde es manchmal sogar spannender als zuvor ... Viel Spaß beim Schmökern,

David Gutsche
sensor-Prophet

Impressum

VRM GmbH & Co. KG

Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR A 535
pHG: VRM Verwaltungs-GmbH
Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR B 325
Geschäftsführer: Joachim Liebler (Sprecher)
und Dr. Jörn W. Röper
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz
(zugleich ladungsfähige Anschrift der V.i.S.d.P.)

Wirtschaftliche Beteiligung i. S. § 9 Absatz 4
LMG Rheinland-Pfalz:
VRM Holding GmbH & Co. KG, Mainz (94%)
und Dr. Hans-Peter Bach, Darmstadt (6%).

Objektleitung

David Gutsche (Inhaltlich verantwortlich)
sensor Magazin
c/o Gutenberg Digital Hub
Tausenstraße 59-61 | 55118 Mainz
Tel: 06131/484 171 | Fax: 06131/484 166
www.sensor-magazin.de
hallo@sensor-magazin.de

Mediaberatung

Thomas Schneider
Tel: 06131/484 153
anzeigen@sensor-magazin.de

Art-Direktorin

Miriam Migliuzzi

Titelbild

Christian Weiß / designwut.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Alexander Weiß, Andreas Ebertz, Dorothea Rector, Gerd Waliszewski, Ines Schneider, Jana Kay, Lichi, Nina Wansart, Stephan Dinges, Till Bärwaldt, Thomas Schneider, u.v.m.

termine@sensor-magazin.de

Verteilung

VRM Logistik GmbH
kostenlose Auslage in Mainz Innenstadt und Vororten an über 1.000 Auslageplätzen |
Gesamtauflage 41.000 Exemplare
(20.500 Mainz / 20.500 Wiesbaden)

sensor Abonnement

www.sensor-magazin.de/abo
www.sensor-wiesbaden.de/abo

Druck

VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Social Media

facebook.com/sensor.mag
twitter.com/sensormagazin
instagram.com/sensor_mainz



(((6



(((16



(((18

Inhalt*

- | | |
|--|--|
| 6))) Innenstadt & Handel nach Corona | 23))) Selfie-Wahn |
| 10))) Stadtgespräch Mainz | 24))) Portrait: Vom Saulus zum Paulus |
| 13))) Die Freitreppe am Rathaus | 26))) Erdbeben nach Landtagswahlen |
| 14))) Houdinis Desk | 28))) Horoskop und der Bruno des Monats |
| 15))) Liefer- & to-go-Angebote | 29))) Das Gastro-Karussell |
| 16))) Rein & Raus im Allianzhaus | 30))) Kleinanzeigen, Leserbriefe und das Orts-Rätsel |
| 18))) Events im Mai | |
| 20))) Das große 2x5 Interview mit Maurice Conrad | |
| 22))) Der Mainzer Quantencomputer | |

ISB | Investitions-
und Strukturbank
Rheinland-Pfalz

MODERNISIEREN MIT RABATT



Wer Wohnungen modernisiert, kann bei der ISB ein günstiges Darlehen bekommen, und bei der Rückzahlung bis zu 20 Prozent sparen!

Infomieren Sie sich noch heute unter www.modernisieren-mit-rabatt.de.

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB)
Holzhofstraße 4
55116 Mainz
Tel. 06131 6172-1991

WENN DIE WELT
AUF DEM KOPF STEHT,
HILFT EINE
NEUE PERSPEKTIVE.

**STARTEN
SIE DURCH!**

Mit einem Bachelor- oder
Masterstudium am
Fachbereich Wirtschaft
der Hochschule Mainz.



wirtschaft.hs-mainz.de

**WIRTSCHAFT
HOCHSCHULE MAINZ**
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES

Quatsch & Tratsch



Schicken Sie Ihre Neuigkeiten
an hallo@sensor-magazin.de



NOVUM – der Bio-Käseladen in Römerpassage

Käseliebe bekommt eine feste Adresse: Mitte Mai wird der Bio-Lieferdienst NOVUM seinen 80 qm großen Bio-Käseladen in der Römerpassage eröffnen. Um die 200 regionale bis internationale Bio-Käsespezialitäten in ausgezeichneter Bioqualität! Zusätzlich sind Vorführungen im Käsehandwerk geplant.



Goldenes Haus am Zollhafen

Nach Jahren des Baus wird so endlich das DOXX fertig, das golden strahlende Haus direkt vor der Kunsthalle in Form einer Doppelhelix. Nach zahlreichem Ärger und Architekten-Wechseln befindet sich das Projekt nun auf der Zielgeraden. Die goldenen Aluschindeln blenden schon in der Mittagssonne. Vermutlich Ende des Jahres können die Wohnungen und Büros bezogen werden, außerdem auch zwei Gastronomien im Erdgeschoss.



Bock auf Freirad?

Modernes Trekkingrad gefällig? Im März hat B.O.C. in Hechtsheim (Barcelona-Allee 8) eine neue riesige Fahrrad-Filiale eröffnet. Wir verlosen daher ein Coppel XRC 600 mit hydraulischen Scheibenbremsen, 24 Gängen, Federgabel und Nabendynamo. Mail an losi@sensor-magazin.de, Betreff: Freirad!



Uber in Mainz

Uber gibt's jetzt auch in Mainz & Wiesbaden. Die Fahrten werden aber von professionellen Shuttleservice-Unternehmern und Limousinenfahrern abgewickelt. Der Tarif UberX ist abhängig von der Tageszeit und dem Angebot an freien Autos. Die Option Uber-Taxi vermittelt Kunden an klassische Taxifahrer zu üblichen Taxitarifen. Während Corona sollen Impfberechtigten Fahrten zu Impfzentren und Arztpraxen kostenfrei angeboten werden.



Rathaus-Parkhaus schließt

Das Rathaus-Parkhaus ist jetzt für zwei Jahre wegen Sanierung geschlossen. Dauerparker müssen zum Parkhaus Cinestar, weil die anderen Parkhäuser belegt sind – auch mit Leuten von außerhalb, denn das Parken im PMG-Parkhaus ist günstiger als auf der Straße. Der Umzug betrifft vor allem die städtischen Mitarbeiter, die während der Rathaussanierung im Stadthaus „Große Bleiche“ ihren Arbeitsplatz haben.



Neue Galerie „Bahr“

Nicht mehr ganz taufrisch, trotzdem neu: Schon seit November existiert die Galerie Studio Bahr für zeitgenössische Kunst in der Gaustraße 16. Zuvor befand sich hier „Nicole's Bilderladen“. Unter den Bedingungen des Lockdowns hat Patrizia Bahr das Schaufenster in den Fokus gerückt, um wenigstens etwas an Input zu geben. Mit Terminvereinbarung kann man hier auch eintreten.



Neuer Haus- Burgund-Leiter

Laurent Vieille hat seine Stelle als neuer Leiter angetreten und wird sich diesen Sommer in Mainz niederlassen. Er tritt die Nachfolge von Mélita Soost an. Nach gut einem Jahr Pandemie und der Absage der meisten öffentlichen Veranstaltungen liegt die Herausforderung für das Haus darin, die Aktivitäten nach den Sommerferien wieder aufzunehmen.



Hochschule Holzstraße

Was wird eigentlich aus der alten Hochschule am Rheinufer? Der Ortsbeirat Altstadt schlägt eine Reihe von Nutzungen vor, denn in drei Jahren zieht der „Rest“ der Hochschule an die Koblenzer Straße. Das städtische Amt für Wirtschaft und Liegenschaften teilte bereits mit, dass die Stadt dem Land gegenüber Interesse am Erwerb der Grundstücke signalisiert hat.

STRASSENSCHNAPPSCHUSS

Eddy (42 Jahre)

Psychosozialer Betreuer

Hallo, was macht ihr denn hier in der Altstadt?

Wir warten gerade auf die Essens-Bestellung. Heute ist der erste Tag, an dem wir wieder draußen sind und nicht mehr in Quarantäne. Der Kleine war positiv getestet, aber symptomfrei. Jetzt erstmal das Wetter genießen.

**Und ihr teilt euch ein Lahmacun mit Fleisch?**

Der Kleine wollte mit Fleisch. Er ist nicht so der Gemüse-Fan. Obwohl, Kartoffeln mag er schon – als Pommes mit Mayo und Ketchup.

Bist du meistens mit den Kindern unterwegs oder eher deine Partnerin?

Zwei Drittel ich und ein Drittel meine Partnerin. Ihr Job nimmt recht viel Zeit in Anspruch.

Und mal wieder reisen wenn es wieder möglich ist?

Ja, sobald wir können. Im Mai / Juni am liebsten schon. Spanien wär toll nach einem halben Jahr Lockdown ...

 facebook.com/sensor.mag
 instagram.com/sensor_mainz
 [twitter @ sensormagazin](https://twitter.com/sensormagazin)
 patreon.com/sensor
MalcherRECHTEINE KOMMUNALE RECHTS-
KOLUMNE VON LINKS*

Die Stadtverwaltung geht mit großen Schritten Richtung Bewerbung für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2026. In einer Bürgerbeteiligung vom 24. Februar 2021 wurde jedoch klar, dass die Mainzer*innen wenig Wert darauf legen, dass im Grüngürtel noch ein paar zusätzliche Blumenkübel aufgestellt werden. Die Diskussionsbeiträge waren vielmehr auf eine Verbesserung der Wohnsituation, Klimaschutz, soziale und ökologische Nachhaltigkeit gerichtet.

Dennoch geht die Stadt mit dem Motto „Römische Gründung – europäische Zukunft“ ins Rennen und rammt erste Pfähle ein. OB Ebling sieht das „kulturelle und historische Erbe“ im besonderen Fokus. Die von der Verwaltung beauftragte Planung konzentriert sich auf Volkspark - Stadtpark - Zitadelle und den Zugang zum Rhein. Insbesondere soll das Römische Theater besser in Szene gesetzt werden. Mittlerweile ist zwar auch von Satellitenprojekten in Alt- und Neustadt die Rede, die von dritter Seite vorgeschlagen wurden – aber reicht das, um ernsthafte Erfolgsaussichten auf den Zuschlag zu haben?

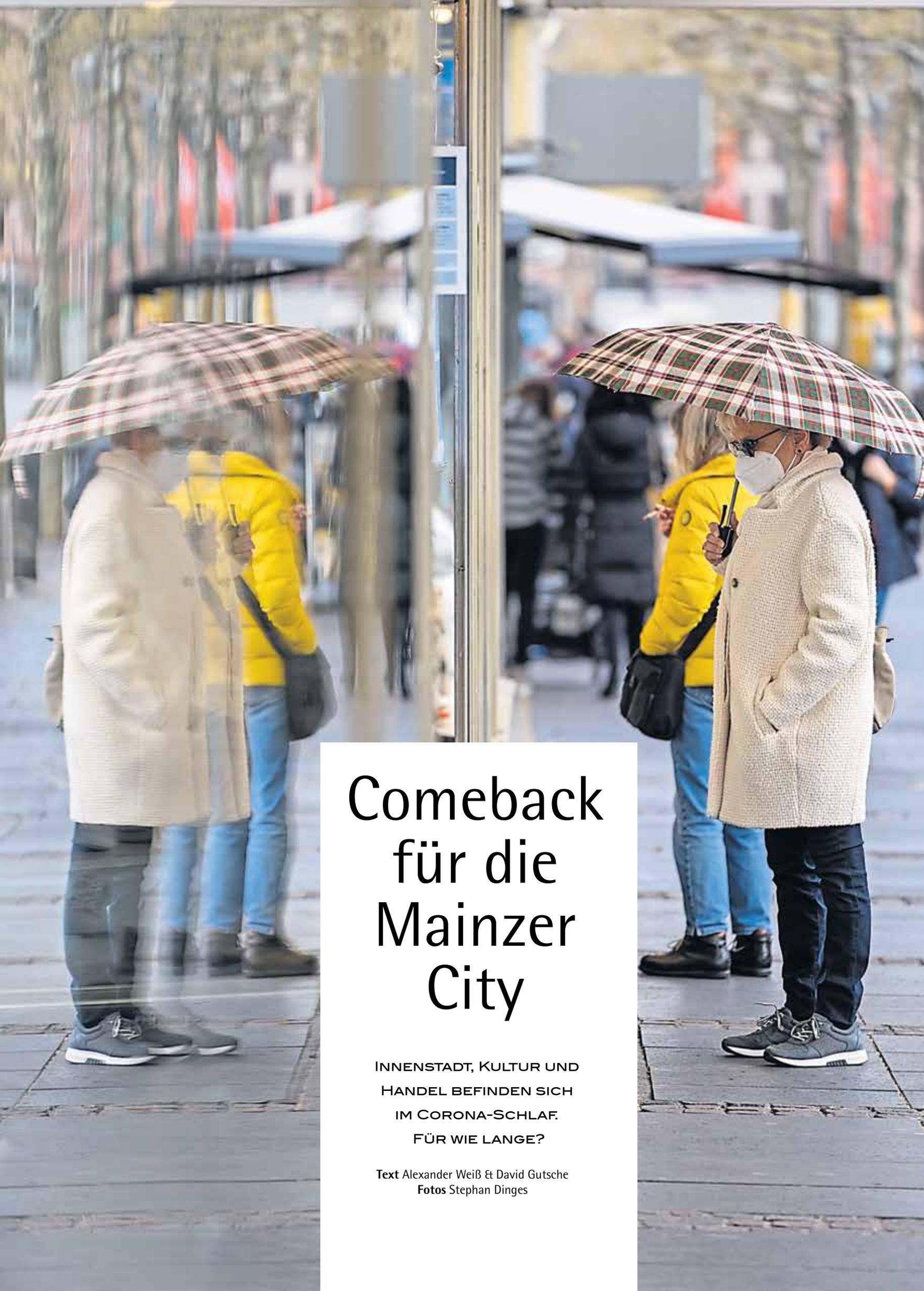
Die Landesgartenschau wird von einer Projektgesellschaft verantwortet, in der neben den einschlägigen Fachverbänden (Garten- und Landschaftsbau, Landschaftsarchitekten, Baumschulen) auch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau vertreten ist. Die Bewerbung führt über den Bewertungsbeirat und die Auswahlkommission schlussendlich zum Ministerrat. Dort sind als vorrangige Ziele klar: „Revitalisierung bzw. Neuschaffung des Wohn- und Arbeitsumfeldes“, „umweltfreundliche Mobilität“ und „Anpassung an den Klimawandel / Klimaschutzmaßnahmen“. Der UN-Agenda 2030 (Stichwort: globale Nachhaltigkeitsziele) wird dabei eine herausragende Bedeutung zugestanden.

Das Mainzer Konzept lässt sich hier aber schwer bis gar nicht subsumieren. Statt sich den urbanen sozialen und ökologischen Herausforderungen der Gegenwart zu stellen, will Mainz sein historisches Erbe inszenieren. Statt sich kreativ mit progressiven Ideen der Stadtentwicklung auseinanderzusetzen, will Mainz bestehende Grün- und Freiflächen in einem sowieso schon privilegierten Umfeld (Oberstadt) aufwerten. Statt dringend benötigte Orte der Naherholung neu zu schaffen und zu erschließen, werden bereits jetzt überlaufene Bereiche geschlossen.

Während sich vorangegangene LaGas mit der Konversion von Industriebrachen (Kaiserslautern, 2000), Militärbereichen (Trier, 2004), oder Verkehrsflächen (Bingen, 2008) beschäftigt haben, schreibt Mainz am Thema vorbei. Und übrigens: Die Leitlinien erfordern auch die Beachtung der Familien- und Kinderfreundlichkeit bei der Preisgestaltung – denn die LaGa kostet Eintritt. Das kann man als gerechtfertigt ansehen, wenn neue Flächen erschlossen werden. In Mainz würde das aber anders laufen: Volks- oder Stadtpark sowie möglicherweise Teile des Rheinufers werden dann für die Vorbereitung der LaGa gesperrt und danach hinter eine Bezahlschranke gestellt. Nachhaltig ist da vor allem eins: Das Facepalming.

Fazit: Die Stadt hat bereits erhebliche Ressourcen für die Bewerbung eingesetzt. Nehmen die Auswahl-Gremien ihre eigenen Kriterien ernst, lässt sich damit kein Blumentopf gewinnen, geschweige denn eine Landesgartenschau. Die Stadt sollte besser auf die Stimmen hören, die sich in der Beteiligung geäußert haben. Denn das bringt nicht nur Punkte nach den Bewerbungsleitlinien, sondern die Bürger*innen haben offensichtlich auch die höhere LaGa-Kompetenz.

***Martin Malcherek ist Jurist, Politiker bei DIE LINKE Mainz und nun auch Kolumnist.**



Comeback für die Mainzer City

INNENSTADT, KULTUR UND
HANDEL BEFINDEN SICH
IM CORONA-SCHLAF.
FÜR WIE LANGE?

Text Alexander Weiß & David Gutsche
Fotos Stephan Dinges

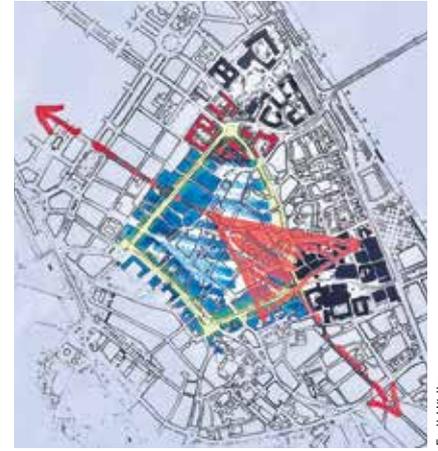
Geschlossene Cafés, Restaurants und Läden prägen aktuell das Stadtbild. Ein teilgeöffneter Einzelhandel - die gängige Shopping-Vorstellung ist außer Kraft gesetzt. Einkaufserlebnisse, auf die man vor Corona Wert gelegt hat, sind zunächst Geschichte. Die Pandemie verändert die Entwicklung



Dominique Liggins, ehemaliger Citymanager, sieht die Zukunft trotz Corona positiv

der Innenstädte rasant. Jan Polivka, Juniorprofessor für „Nachhaltige Wohnbestandsentwicklung“ an der Universität RWTH Aachen, spricht von einem „Teilchenbeschleuniger“ im Zusammenhang mit Corona. Durch noch mehr Homeoffice und Online-Shopping werden auch weniger Laden- und Büroflächen gebraucht. Investoren wie am Zollhafen, die auf große Bürobauteile setzten, sehen nun alt aus. Komplette Blöcke in der Stadt stehen aktuell leer, ganz zu schweigen von hunderten leeren Zimmern in Hotels und Wohnheimen. Alte Strukturen aufzubrechen, so Forscher, indem Orte flexibel und für mehr als nur eine Funktion genutzt werden, könne ein Weg für die Zukunft sein. Diese Einschätzung teilt auch Dominique Liggins, der ehemalige Mainzer Citymanager: „Online-Handel und mobiles Arbeiten werden eine deutlich höhere Bedeutung haben als zuvor. Das hat einen unmittelbaren Effekt auf die Innenstadt als Einkaufs- und Arbeitsort“. Entscheidend sei, ob und wie Gewerbetreibende, Immobilieneigentümer und Stadtverwaltung aktiv werden, um die Innenstadt von einer gleichförmigen Konsummeile mit Büros und Restaurants zu einem Erlebnisraum zu entwickeln. Dabei ist auch insbesondere die Ludwigsstraße zu nennen, an der die Boulevard Lu GmbH (Bau Gemünden) vor genau diesen Fragen steht, wenn es um den Umbau des alten Karstadt-Areals geht. Hier geht es darum, wie Handel in Zukunft gelingen soll. „Das hat alles gar nichts mit Corona zu tun, weil diese Selbstverstümmelung der Mainzer Geschäftslagen von der Stadtpolitik selbst eingeleitet wurde. Aus dieser Mausefalle findet aktuell keine der Fraktionen heraus“, sagt zumindest Emil Hädler, emeritierter Architektur-Professor. Seine Überlegungen weisen auch das so genannte Mainzer „Tripol“-Konzept zurück. Demnach bestünde die Innenstadt aus den Einkaufszentren Brand, Römerpassage und Ludwigsstraße. Hädler wendet ein: „Mainz ist historisch

im Trapez gewachsen, nicht im Triangel. Dieses Trapez aus Ludwigsstraße, Schillerstraße, Großer Bleiche und Schusterstraße bis zurück zum Höfchen und Gutenbergplatz ist das Leitkonstrukt des Wiederaufbaus der 50er-Jahre, aus dem heraus die neue Ludwigsstraße entstanden ist.“ Demnach zählten Große Bleiche, Schusterstraße und Schillerstraße ohnehin zu den wichtigen Geschäftsstraßen. „Die Citymeile mittendurch ist eine Ergänzung. Erst vor 20 Jahren wurde der ‚Tripol‘ aus dem Hut gezaubert und stellt das Prinzip auf den Kopf. Dies hat dazu geführt, dass in der Priorisierung der Citymeile von Römerpassage, Karstadt und Brand die Lagen an der Großen Bleiche und in der Schillerstraße verödet sind“, so der Professor. Auch das müsse wiederbelebt werden. (Mehr dazu sowie zum Projekt Ludwigsstraße im nächsten sensor.)



Emil Hädler

Architekt Hädler schlägt Trapez-Konzept statt Tripol vor

Pandemie als Brandbeschleuniger

Aber auch die besten Konzepte können nur dann umgesetzt werden, wenn es gelingt, das Virus langfristig in den Griff zu bekommen. Für eine Innenstadt, die in Zukunft weiter lebenswert bleiben soll, kämpfen seit mehr als einem Jahr vor allem Handel und Gastronomie. „Manchmal kann ich mein Glück kaum fassen“, sagt Martin Lepold, der im letzten Jahr in den Ruhestand gegangen ist. In der Augustinerstraße betrieb der Juwelier und Sprecher der Mainzer Werbegemeinschaft ein Trauringstudio. „Vielleicht hätte ich nach 35 Jahren als Inhaber nicht mehr den Ehrgeiz gehabt, mir zu beweisen, dass ich stärker bin als Corona.“ Für viele Einzelhändler, die bereits vorher Probleme hatten, habe die Pandemie wie ein „Brandbeschleuniger“ gewirkt, ist sich Lepold sicher. Wege aus diesem Tief sucht er weiterhin mit der Werbegemeinschaft. Ob es Alternativen zum Shutdown geben könnte, vermag Lepold nicht zu beurteilen: „Ich bin weder Virologe noch Politiker. Das ist alles Kaffeesatzleserei. Meine Aufgabe besteht darin, wöchentlich die Mitgliedsbetriebe über die Neuerungen zu informieren.“ Auch dies sei nicht so einfach, zumal die Gesprächskultur gelitten habe. „Früher haben wir an einem großen Tisch gesessen und uns gemeinsam ausgetauscht. Das ist aktuell nicht möglich.“ Zuletzt organisierte die Werbegemeinschaft Test-Kits für die Mitarbeiter der Betriebe. „Die werden uns wohl auch noch eine ganze Zeit lang begleiten“. Von der Politik wünsche er sich an vielen Stellen ein zügigeres Reagieren. Als Beispiel nennt er die Luca-App, die Zettelwirtschaft überflüssig mache. „Im Gespräch sind solche Sachen immer. Jetzt sollte es aber allmählich darum gehen, die App zu harmonisieren und mit den Gesundheitsämtern zu koordinieren.“



Martin Lepold ist Sprecher der Mainzer Werbegemeinschaft



Die neue Ludwigsstraße ist entscheidend, wenn Handel in Mainz gelingen soll

Kritische Situation

Auch die neue Mainzer Citymanagerin Sandra Klima ist sich sicher, dass der Weg aus der Krise nur im Kollektiv gelingt: „An Lösungen arbeiten wir zurzeit alle gemeinsam. Im Alleingang geht es nicht.“ Die Entwicklung des Einzelhandels sei im vergangenen Jahr unterschiedlich verlaufen, wie die Zahlen



Sascha Kopp

Mobilität ist für die neue Citymanagerin Sandra Klima ein zentraler Aspekt

des Statistischen Bundesamtes gezeigt hätten, so Klima. Demnach habe die Branche insgesamt zwar ein Plus von mehr als fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet, der Textilhandel habe aber knapp ein Viertel seiner Umsätze verloren. „Der Handelsverband Deutschland (HDE) sprach Ende 2020 davon, dass die Händler hierzulande während des Lockdowns rund 700 Mio. Euro pro geschlossenem Verkaufstag eingebüßt haben. Im Bekleidungshandel sehen sich knapp drei Viertel der Händler in Existenzgefahr.“

Die ersten Wochen in ihrem neuen Job hat Sandra Klima dazu genutzt, die Lage zu analysieren und Kontakte zu knüpfen: „Ich will einen Schulterchluss aller Vereine“, sagt sie. Aber: „Es wird die Epoche ‚nach Corona‘ nicht geben“, so Klima. „Wir müssen den Weg in eine neue Normalität finden. Handel war schon immer Wandel. Nur, dass Corona uns die Entwicklung der nächsten zehn Jahre vorweggenommen hat.“ Bei all dem sei auch die Mobilität ein zentraler Aspekt. Prinzipiell sei sie eine Freundin des Ausbaus von Radwegen und dem Ziel, Fahrradstadt zu werden. Dennoch müsse ein Konsens mit Autofahrern gefunden werden, „die Menschen müssen in Mainz weiterhin gut parken können. Wir können nicht davon ausgehen, dass die Kunden aus dem Umland ohne Auto kommen können.“

Mehrwert schaffen

Jan Sebastian ist Vorsitzender des Handelsverbands Rheinland-Pfalz und Inhaber des Juweliergeschäftes „Willenberg“ in der Schillerstraße. Der Unternehmer plädiert dafür, dass sich Mainz als Einkaufsstadt neu erfinden muss: „Die Innenstadt sollte zu einem Erlebnis werden, an das sich jeder Besucher erinnert und somit gerne wiederkommt“, sagt er. Wie das konkret aussehen könnte? „Die City muss schnell erreichbar sein, die Parksituation entspannt, die Plätze und Straßen sauber und attraktiv, mit geöffneter Gastronomie und kleinen Attraktionen wie Walking Acts. Den Besuchern der Stadt sollte durch Aktivitäten jeglicher Art, im Handel, der Gastronomie, durch Schausteller und den Kunstschaffenden, ein echter Mehrwert geboten werden.“ Von der Politik auf kommunaler Ebene fordert Sebastian, jegliche Hemmnisse zu beseitigen, die daran hindern, die Innenstadt zu erreichen. Außer-



Jan Sebastian ist Vorsitzender des Handelsverbands Rheinland-Pfalz und Inhaber des Juweliergeschäftes „Willenberg“ in der Schillerstraße

echter Mehrwert geboten werden.“ Von der Politik auf kommunaler Ebene fordert Sebastian, jegliche Hemmnisse zu beseitigen, die daran hindern, die Innenstadt zu erreichen. Außer-





OB Ebling, IHK-Hauptgeschäftsführer Jertz und lulu-Hausherr Friedmann stellen die Plakataktion zur Wiedereröffnung des Einzelhandels in Mainz vor

dem: „Es muss geprüft werden, ob Gebühren, Hebesätze oder die Gewerbesteuer ausgesetzt oder verringert werden können.“ Die Überbrückungshilfen sieht Jan Sebastian nur halb zu Ende gedacht: „Es wird dabei außer Acht gelassen, dass auch Selbstständige Geld zum privaten Überleben benötigen. Hier muss nachgebessert werden. Wenn Bausparverträge oder private Renten aufgelöst und Gespartes aufgebraucht ist, bleibt nur die Insolvenz.“

Eine entscheidende Säule für eine attraktive Innenstadt sei immer die Gastronomie. Sie fördere das Verweilen dort, so Sebastian, weshalb die Ausweitung der Außengastronomie grundsätzlich unbürokratisch und gebührenfrei ablaufen sollte. Solange die Infektionslage sich jedoch so darstelle wie momentan, werde nicht viel mehr übrigbleiben, als die Einschränkungen hinzunehmen.

Das Thema Außengastronomie spielt für das Weinhaus Bluhm in der Badergasse aktuell keine Rolle. „Das Ganze ist mit viel Risiko behaftet“, sagt Christoph Kozubek von der Gaststätte. „Den Apparat hochzufahren, kostet viel Geld. Wenn dann, wie kürzlich geschehen, der Laden nach drei Tagen doch wieder geschlossen werden muss, kann man die Vorräte aus dem Keller gar nicht schnell genug verbrauchen, dass es sich auch nur ansatzweise lohnen würde.“ Seit 30. Oktober ist der Betrieb für Gäste geschlossen. Über Wasser hält sich das Weinhaus mit einem to-go-Angebot. Die wechselnde Wochenkarte, mit der sich



„Das Ganze ist mit viel Risiko behaftet“, Christoph Kozubek vom Weinhaus Bluhm

das Angebot danach richtet, was saisonal auf dem Markt ist, sei anfangs sehr gut angenommen worden.

Wieder richtig ins Restaurant zu gehen, ist eine Vision, die im Shutdown immer häufiger zu hören ist. Doch sollten irgendwann Geimpfte das Privileg erhalten, Gaststätten wie das Weinhaus Bluhm besuchen zu dürfen? Davon möchte Kozubek in Zeiten der dritten Welle nichts hören. „Es geht nicht um irgendwelche Privilegien. Es geht darum, Grundrechte zurückzubekommen. Land und Bund müssen zu einer einheitlichen Ordnung gelangen, um die Welle endlich mal zu brechen.“

Planen für die Zeit nach Corona

Die Landesregierung setzt mit dem Projekt „Innenstadt-Impulse“ auf die Stärkung der Citys. Pop-up-Stores, Marketing und lokale Online-Marktplätze sollen gefördert werden. Den Kommunen stünde so mehr Spielraum zu als bei der klassischen Städtebauförderung, heißt es aus der Staatskanzlei.



Mainz wird dabei eine halbe Million für das laufende Jahr und 2022 zur Verfügung gestellt werden. „Ziel des Projektes ist es, Zukunftsperspektiven für die Innenstädte modellhaft aufzuzeigen“, so die Mainzer Wirtschaftsdezernentin Manuela Matz (CDU). Mit „Mainz startet durch 2021“, das an das Programm „Mainz hilft sofort“ von 2020 anknüpft, nutzt die Stadt die Mittel des Landes, um für das öffentliche Leben zu investieren. „Wir brauchen die richtigen Konzepte, um unsere Innenstadt fit für die Zukunft zu machen. Das geht aber nur gemeinsam. Die Palette reicht von schnell umzusetzenden Aktionen nach dem Herunterfahren der Corona-Beschränkungen bis zu mittel- und langfristigen Maßnahmen, die zu einer Attraktivitätssteigerung führen sollen.“ Die Landesmittel hätten auch ermöglicht, dass Mainz weiterhin auf hohem Niveau investieren könne. Mit dem Soforthilfe- und Folgeprogramm sei es zudem möglich gewesen, zusätzliche Förderung im Bereich Wirtschaft, Ehrenamt, Familie, Kultur und Zusammenhalt zu schaffen, erklärt Finanzdezernent Günter Beck (Grüne). Allerdings hatte der Kämmerer im vergangenen Jahr wegen der Einschränkungen durch Corona rund 54,5 Mio. Euro weniger Gewerbesteuer im Stadtsäckel. Im laufenden Jahr ist bislang ein Minus von fast 10 Mio. Euro entstanden.



Wirtschaftsdezernentin Manuela Matz will die Innenstadt fit für die Zukunft machen

Allem Pandemie-Unglück zum Trotz blickt zumindest Dominique Liggins nicht allzu verdrießlich in die Zukunft. Denn letztlich habe Mainz eine grandiose Basis, eine aufregende Bevölkerungsstruktur und ein weites Umland vor der Haustür, das seinesgleichen sucht und konsumfreudig sei – wir werden sehen ...



Der Entwurf einer grünen Hochbrücke des Architekturbüros 3deluxe



Die Stadt kauft das Hotel Schwan neben dem Gutenberg-Museum



Was geht?

DIE TOP-THEMEN DES MONATS

Wird die Mainzer Hochbrücke zum „Grünraum“?

Die 1969 errichtete Brückenkonstruktion von der Mombacher Straße Richtung Mombacher Kreisel ist marode und soll abgerissen werden. Wann genau, das steht noch in den Sternen. Doch Verkehrsdezernentin Katrin Eder weiß: „In zehn Jahren steht die Brücke nicht mehr.“

Eine alternative Nutzung in Richtung Wohnraum schaffen unter der Brücke stellte vor etwa 1,5 Jahren der ehemalige Architekturprofessor Emil Hädler vor. Kürzlich schlug das Wiesbadener Architektur- und Designbüro 3deluxe eine andere spannende Variante vor: Statt die Brücke für einen zweistelligen Millionenbetrag abzureißen, könnte man die Schnellstraße in einen grünen, lebendigen und urbanen Ort verwandeln. Es entstünde ein öffentlicher Raum für Fußgänger, Spaziergänger, Freizeitsuchende, Fahrradfahrer und jegliche Mikromobilität, mit Angeboten wie parkähnlichen Zonen, Urban Gardening, Skatepark, Pop-up-Gastro, Outdoor Gyms usw. Das bisher eher unattraktive Stadtgebiet dort könnte aufgewertet werden und die Lücke zwischen Neustadt, Mombach und Zollhafen schließen. Auch ein Teilabriss und die Nutzung eines Teilbereiches könnten interessant sein.

Oder: eine Integration der Brücke in das Konzept der Landesgartenschau!

Passieren wird außer Abriss vermutlich aber nichts davon. Zum einen laufen die Vorbereitungen zum Abriss. Dabei wird geprüft, ob giftige Stoffe wie Asbest verbaut wurden. Zum anderen neigt der in den 60er-Jahren verbaute Spannstahl zu Spontanbrüchen. Damit kann die Brücke für keine andere Nutzung umfunktioniert werden. Auch die Frage nach dem Eigentum unter und über der Brücke wäre schon beinahe unbeantwortbar.

Landesgartenschau 2026 in Mainz?

Mit der Bewerbung für die Landesgartenschau 2026 will sich Mainz auch entscheidenden Fragen der Stadtentwicklung stellen. Derzeit befindet man sich noch „mitten-drin“ in der Bewerbung. Wünsche nach mehr Grünflächen, der Einbindung des Rheinufer und Barrierefreiheit sind auch mit darin. Daraus entstehen Szenarien, die sich nach der Frage richten, wie Leitideen einer lebenswerten Stadt realisiert werden können. Man kann demnach mehr Grünflächen schaffen oder das Rheinufer stärker in Szene setzen. „Die Landesgartenschau soll auf die gesamte Innenstadt ausstrahlen“, so Stadtplaner Axel Strobach. Die Herausforderung in Mainz ist es aber, geeignete Flächen zu finden. Derzeit bewegen sich die Planer um die Zitadelle und den Volkspark. Wahrscheinlich kommt aber auch das Rheinufer dazu. Doch dieses wäre dann vermutlich für alle Bürger abgesperrt bzw. ge-

gen Eintritt betretbar, was keinem so richtig schmeckt.

Auch das Thema Barrierefreiheit spielt eine Rolle. So soll eine neue Brücke geschaffen werden, die den Volks- und Stadtpark mit Winterhafen und Rheinufer behindertengerecht verbindet. „Es ist eine große Chance, die vor uns liegt“, sagt Umweltdezernentin Katrin Eder. Am 19. Mai findet eine Bürgerinformation statt. Im Juni soll dem Stadtrat eine Entscheidungsgrundlage vorliegen. Geht alles klar, können zum 15. Oktober die Bewerbungsunterlagen eingereicht werden.

Gutenberg-Museum: Erste Details

Die Bauvoranfrage für den Neubau des Gutenberg-Museums lässt erste Details erkennen. Neue Untersuchungen ergeben, dass man hoch hinaus dürfe auf dem vorgesehenen Baufeld - bis zu 21 Meter, wobei das dritte Obergeschoss leicht zurückgesetzt werden müsste und im vierten Obergeschoss noch 30 bis 40 Prozent der Grundfläche be-

baut werden könnten. Auch könne man im zweiten Obergeschoss unter bestimmten Voraussetzungen an den Römischen Kaiser anschließen, während gleichzeitig aber ein gewisser Teil des heutigen Innenhofes erhalten bliebe. Zur Mailands- und Rotekopfgasse hin seien klare Kanten vorgesehen. Zudem solle das gesamte Areal durchlässiger werden.

Aktuell wird auch der Ankauf des Hotel Schwan neben dem Römischen Kaiser geprüft. Der Werkleiter der Gebäudewirtschaft Mainz (GWM) Gilbert Korte meinte, dass man durch den Erwerb insgesamt 1.000 qm hinzugewinne und man daher die Finanzverwaltung von dem Bedarf habe überzeugen können. Nutzungen und Maßnahmen im Römischen Kaiser und im Hotel Schwan werden noch vom Denkmalschutz geprüft. Abgeschlossen und veröffentlicht werden soll die Studie im Mai. Anschließend will man die Auslobung für den Wettbewerb schreiben, über die im Juni abgestimmt werden soll. Bereits zu Weihnachten könnte also der Architektur-Sieger feststehen, so dass im Februar kommenden Jahres die Beauftragung erfolgen könnte.

Und mitten in den Planungen auch noch ein kleiner Geldsegen: Obgleich der Bund das Gutenberg-Museum bisher noch nicht in das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ aufgenommen hat, stellt ein privater anonymen Spender eine Million Euro zur Verfügung in Aktien, so dass das Gutenberg-Museum aus den Erträgen beinahe reich wird. Um die 80.000 Euro jedes Jahr dürften dabei abfallen, angelegt in einer unselbstständigen Stiftung. Der gehört die amtierende Direktorin an, die amtierende Kulturdezernentin und die amtierende Stiftungsdezernentin. Läuft beim Gutenberg-Museum.



Mainz 05-Power

Nach diversen Querelen sind bei Mainz 05 die Ruhe und der Erfolg zurückgekehrt - nicht zuletzt oder vor allem durch die Rückkehr des Triumvirates aus Ex-Manager Heidel, Ex-Sportdirektor Schmidt und dem neuen Star am Trainerhimmel Bo Svensson, ein Glücksgriff, der schon für Höheres gehandelt wird - glücklicherweise aber ohne Ausstiegsklausel beim FSV. Ob der Klassenerhalt gesichert ist, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, es sieht aber gut aus.

Einziger Wermutstropfen: Danny Latza verlässt Mainz Richtung

Der 1. FSV Mainz 05 siegt



Schalke, um in der nächsten Saison dort am Aufstieg in die erste Liga mitzuarbeiten. Als Kapitän geht der Mittelfeldmann ablösefrei im Sommer und erhält dort einen Zweijahresvertrag, der sich im Aufstiegsfall um eine weitere Saison verlängert. Auch Aufsichtsrats-Boss Detlev Höhne legt nach der Saison sein Amt nieder, ein neuer Aufsichtsrat soll gewählt werden. Dafür wurde kürzlich die Wahlkommission neu bestückt, die demnächst die Kandidaten für den Vereinsvorsitz und Aufsichtsrat auswählt. Die Wahlen erfolgen bei der Mitgliederversammlung nach Saisonende.

Und dazu wird die Opel-Arena in Mewa-Arena umbenannt. Das Textil-Management-Unternehmen mit Sitz in Wiesbaden löst den Autobauer aus Rüsselsheim ab - zunächst bis 2026.

Rund ums Radel

Das Radparkhaus am Hauptbahnhof wurde am 3. Mai eröffnet! Es bietet Platz für mehr als 1.000 Räder: 896 Doppelstockparker, 83 einfache, 10 Radboxen und 43 Stellplätze für Sonderräder. Im vorderen Bereich befinden sich

kostenpflichtige Abstellplätze (insgesamt 268), die übrigen 764 Plätze sind kostenfrei. Man kann auch einen Platz mieten. Für die Zukunft sind noch eine Akku-Aufladestation für E-Bikes und Pedelecs geplant sowie ein Fahrrad-Reparatur-Service. Betreiber ist die halbstädtische PMG.

Jetzt muss Mainz nur noch in der Rad-Infrastruktur zulegen! Der letzte ADFC-Fahrradklimatest bemängelte mal wieder einiges, u. a. plötzlich endende Radwege und fehlende Verbindungen zu Stadtteilen. Auch vom Fahrradbüro hört man eher wenig. Dass Wiesbaden

bei der Benotung durch den ADFC zum ersten Mal besser abgeschnitten hat als Mainz, dürfte auch hiermit zusammenhängen. Die Homepage der Stadt Mainz zum Thema Radverkehr wird derzeit durch das Radverkehrsbüro in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit überarbeitet. Zudem soll es zukünftig eine Klimaschutz-Seite auf der städtischen Homepage geben, auf der auch der Radverkehr dargestellt werden soll. Wer noch aktiv werden will: Ein Mainzer Radfahrforum (MRF) wurde ebenfalls zuletzt gegründet. Anmeldung unter amelie.doeres@adfc-mainz.de.

Das neue Radparkhaus am Hauptbahnhof ist eröffnet



Elektroroller zum Leihen

50 MEENZ-ES SIND STARTKLAR FÜR DIE NEUE SAISON

Jetzt kann der Frühling beginnen: Meenz-e, der Elektroroller zum Leihen des Energiedienstleisters Süwag, steht wieder für den Einsatz auf den Mainzer Straßen bereit. Letztes Jahr im September startete der Anbieter das Sharing-Angebot in der Mainzer Innenstadt. Bis zur Winterpause Ende November legten die 50 roten Elektroroller über 7.000 Kilometer zurück. Rund 1.260 Mal wurden die E-Roller gefahren und vermieden damit, im Vergleich zu konventionellen Rollern, über 700 Kilogramm CO₂.

„Nach einer erfolgreichen ersten Saison kommen wir dem Wunsch unserer Kunden gerne nach und starten in diesem Jahr frühzeitig in die neue Saison. So bringen wir ein Stück mehr Lebensqualität nach Mainz und verbinden zwei wichtige Zukunftstrends für jede Stadt miteinander: Elektromobilität und Sharing“, betont David Wiethoff, Marketingleiter der Süwag. „2019 starteten wir unser Sharing-Angebot in

Frankfurt am Main, seitdem konnten wir deutlich wachsen. Mittlerweile bieten wir dieses Modell, neben Mainz und Frankfurt, auch in Bad Homburg und Neuwied an. Eine Ausweitung auf weitere Kommunen ist in diesem Jahr geplant“.

Zweiradfans können die roten Elektroroller innerhalb des Kerngebietes ausleihen und nach dem so genannten Free-Floating-Prinzip gemäß der Straßenverkehrsordnung sowie auf ausgewiesenen Parkplätzen wieder abstellen. Die E-Roller können von dort aus per App lokalisiert und von dem nächsten Kunden ausgeliehen werden. Dabei handelt es sich nicht um die so genannten „Kick-Scooter“, sondern um Elektroroller zum Hinsetzen, die auch zu zweit gefahren werden können.

Führerscheinkontrolle und Anmietung erfolgen per App „Süwag-2GO“. Die einmalige Anmeldegebühr beträgt 4,95 Euro, Neukun-



Mit der Süwag2GO-App einmalig für 4,95 Euro registrieren und 15 Freiminuten erhalten

den erhalten 15 Freiminuten. Der Preis pro Fahrminute liegt bei 23 Cent. Süwag-Kunden zahlen 19 Cent pro Minute. Man kann Meenz-e auch kurz parken, zum Beispiel während des Einkaufs, in der Zeit bleibt er reserviert. Der Parkmodus kostet 10 Cent pro Minute. Der Akku reicht bis zu 100 Kilometer, das Aufladen übernimmt ein Serviceteam der Süwag. Die Meenz-es führen zwei unter-

schiedlich große Helme und Einmalhygienehauben mit sowie ein Handtuch zum Trocknen der Sitzbank. Die Elektroroller werden regelmäßig intensiv gereinigt. Im Fokus stehen dabei alle Flächen, mit denen der Nutzer während der Fahrt in Kontakt kommt.

www.suewag2go.de
www.facebook.com/suewag2go
www.instagram.com/suewag2go



Zum grünen Kakadu *to fly*

Der Kakadu darf zwar
vorerst keine Gäste begrüßen,
aber fliegen kann er!

Wir bieten Speisen und die
Weine unserer Theateredition
zum Mitnehmen an:
Bestellung unter 06131 2851-281
oder über „Mainz liefert“
unter 06131 4684028 oder
mainz-liefert.de/kakadu
Weitere Informationen unter
zumgruenenkakadu-mainz.de

Zum grünen Kakadu
Das Restaurant
des Staatstheater Mainz
Gutenbergplatz 3-5
55116 Mainz



NACH DEM TOD MÖCHTE ICH NIEMANDEM ZUR LAST FALLEN!



Jetzt informieren:
Das pflegefreie Grab
auf dem Rasen-
friedhof Horrweiler
**für einmalig
200 Euro!**



Deutsche
Friedhofsgesellschaft

deutschefriedhofsgesellschaft.de



anonyme-
beratung-
wiesbaden.de



Anonyme Online-Beratung

Unterstützung – Beratung – entlastende Gespräche



Wählen Sie selbst aus, wie Ihre Beratung aussehen soll



E-Mail- oder
Chatberatung



Videoberatung



telefonische
Beratung

All das bieten wir Ihnen bei

www.anonyme-beratung-wiesbaden.de

Klein oder nicht klein?

VOM STREIT UM DIE ABSENKUNG DER RATHAUSTREPPE ZUM RHEINUFER

Irgendwie ist es ja schon un schön da am Rathaus zum Rheinufer. An der Seite eine kleine Treppe, die Mauer, sein Fahrrad muss man huckepack hochnehmen. Schön ist anders, allerdings hat auch niemand behauptet, dass Mainz vor Schönheit strotzt. Dennoch: das Rathaus wird saniert und in den Plänen ist (mal wieder) enthalten, das Entree zum Rathausplateau abzusenken in Form einer Freitreppe, damit der Platz besser erschlossen werden kann, als auch generell der Zugang zum Brand.

Und genau daran erhitzen sich die Gemüter. Grüne, SPD und FDP fordern die optische Öffnung. Doch die Denkmalfachbehörde der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) lehnt das ab. Das gesamte Ensemble inklusive Rathaus steht nämlich unter Denkmalschutz. Und nicht nur das, der Architekt hat sich auch was dabei gedacht. Doch eine zweite Treppe zur Promenade, die Star-Architekt Arne Jacobsen seinerzeit parallel zur Rheinseite des Rathauses geplant hatte, wurde nie verwirklicht.

Die Denkmalbehörde hat nun als Kompromiss vorgeschlagen, an der Stelle der bestehenden Treppe den Abgang um 90 Grad zu drehen. Damit könnten die Fußgänger auf den Rhein schauen, es würde eine acht Meter breite Treppe entstehen. Außerdem könne eine zweite Treppe an der Rathausfassade eingebaut werden.

Doch OB Ebling als auch die meisten Parteien setzen sich weiter für die „große Lösung“ ein. Mit einer großen Freitreppe, ähnlich wie am Malakoff-Park, könnte der Platz ein Treffpunkt auch für junge Leute werden, andere Uferbereiche würden etwas entlastet: „Der Standort ist ideal, da es hier keine Anwohner gibt, die gestört werden können“, so der OB. Außerdem wäre es möglich, eine schräg zu den Stufen verlaufende, barrierefreie Verbindung zwischen der Platz- und der Promenaden-Ebene zu schaffen – „ähnlich wie bei den Treppen vorm Staatstheater“. Die Kosten für die Treppe, etwa 500.000 Euro, würde der Parkhauseigentümer im Rahmen der Tiefgaragensanierung

Die römische Badevariante



Der Vorschlag der Denkmalbehörde



Die begrünte terrassierte Alternative



Oder so wie am Winterhafen?

übernehmen. Ebling setzt also auf weitere Gespräche zwischen der planenden MAG und der GDKE.

Ob sich die optische Öffnung des Platzes zum Ufer hin mit einer großen Freitreppe mit dem für das gesamte Rathaus-Ensemble seit 2007 geltenden Denkmalschutz in Einklang bringen lässt, soll nun geprüft werden. Derweil stellen die Stadtratsfraktionen deutliche Forderungen an die GDKE, deren Haltung sie als „realitätsfern“ und

„Verhinderungspolitik“ kritisieren. Fun Fact: Der ehemalige städtische Denkmalpfleger Hartmut Fischer verweist auf einen Ideenwettbewerb 2014 zur Neugestaltung der Rathaus-Vorfläche, bei dem die Büros Arge agn Niederberghaus+Partner und Bierbaum.Aichele Landschaftsarchitekten sowie achswerk architektur/städtebau für ihre Entwürfe zur Absenkung des Platzniveaus zwei erste Preise erhielten.

Wir sind **VRM**

Allgemeine Zeitung

Die Beste Zeit zum Lesen ist Jetzt!

Leser werden und bis zu 200 Euro sichern!

Entscheiden Sie sich am besten noch heute für ein Abonnement der Allgemeinen Zeitung und Sie erhalten eine satte Barprämie auf Ihr Konto.

200 €	bis 9. Mai 2021
150 €	bis 16. Mai 2021
100 €	bis 23. Mai 2021

Worauf noch warten?
Schneller abonnieren, mehr kassieren!

Schnell, bequem, jederzeit möglich:
allgemeine-zeitung.de/barpraemie200

Stichwort: Countdown
06131 484950

Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz.

Mit Kindern über Krebs sprechen?!

Wir informieren, beraten und begleiten
AUCH WEITERHIN vertrauensvoll und kostenfrei!

Flüsterpost e.V.
Unterstützung für Kinder krebskranker Eltern

Kinderschutzpreisträger 2016

www.kinder-krebskranker-eltern.de

Gerade in diesen schwierigen Corona-Zeiten ist die Belastung für betroffenen Familien noch höher. **HELFEN SIE UNS**, damit **WIR WEITER HELFEN KÖNNEN!**

lichen Dank!

Spendenkonto: Mainzer Volksbank eG · IBAN: DE29 5519 0000 0637 9000 10



hbz / Stefan Sämmer

Andreas Giesenregen (li.) und Martin Strub haben's erfunden

Houdini Desk

MAINZER ENTWERFEN LOCKDOWN-SCHREIBTISCH

Zwei „Meenzer Bube“ kommt die Idee im Lockdown: wenig Platz in der Bude, Home-Office, wohin mit dem Bürokrum? Natürlich einfach verschwinden lassen! Houdini eben. Andreas Giesenregen und Martin Strub haben eine Idee: Ein Schreibtisch muss her, der den Arbeitsplatz nach getaner Arbeit verschwinden lässt und sich in eine dekorative Kommode verwandelt. Martin ist gelernter Schreiner, Andreas ist Mediengestalter und mehr als nur ein Hobbybastler. Eine erste Entwurfsskizze wird schnell zum Bauplan und ein Name für das Start-up und sein Produkt wird auch gefunden: Benannt nach dem legendären Zauberkünstler Harry Houdini. Zur Umsetzung ihres Vorhabens treten sie mit Susanne Wagenbach in Kontakt, die mit ihrer Ideenwerkstatt „Klotz & Quer“ Teil der Gründer-Initiative „Mach deins“ ist. Für ihren zauberhaften Schreibtisch verwenden sie 30 Millimeter

starke Multiplex-Platten vom Holzfachzentrum Hamm aus Mainz. Daraus fertigen die zwei Houdinis in Handarbeit ein extrem stabiles Möbelstück – smart in der Handhabung, zeitlos in der Anmutung. Die Türen an der Front öffnen im 90-Grad-Winkel. Von unter der 100 Zentimeter breiten und 45 Zentimeter tiefen Oberfläche lässt sich eine Tischplatte (88,6 cm x 38 cm) herausziehen, die auf Schienen an den oberen Türrahmen stabil aufliegt. Zum Beispiel für die Tastatur. Darunter sind variable 73 bis 76 Zentimeter Platz bis zum Fußboden. Durch die Vergrößerung der Arbeitsfläche schaffen sie so einen ergonomischen Arbeitsplatz. In der Kommode gibt es eine abschaltbare Steckdosenleiste an der Rückwand, um alle Kabel zu verlegen. Somit hat man nur ein Hauptstromkabel, das hinten herauschaut. Die Gesamthöhe der Konstruktion liegt bei 79 oder 81 Zentimetern – je nachdem, ob das

Houdini Desk auf Füßen stehen soll oder auf Rollen mit Feststellbremsen. Ist der Arbeitstag zu Ende, schiebt man die Tischplatte einfach wieder zurück in den Schrank und klappt die Türen zu. Aktuell arbeiten die Jungs noch an einer zusätzlichen Funktion: Künftig sollen sich in dem cleveren Schreibtisch auch externe Monitore bis zu einer Größe von 27 Zoll ver-

senken lassen. Lackiert oder geölt wird das Houdini Desk in Wunschfarbe. Es kostet 750 Euro, die Lieferzeit beträgt zwei bis drei Wochen.

houdini-desk.de
post@houdini-desk.de

Benannt nach dem Zauberkünstler Houdini lässt der Schreibtisch alles Unnötige verschwinden



25 € GESCHENKT
FÜR DEINEN NEUEN
WASSERSPRUDLER!

Gut für die Umwelt, gut für dich: Jetzt Wassersprudler kaufen und profitieren.

Mehr Infos unter:
www.mainzer-stiftung.de
© [mainzer_stadtwerke](https://www.instagram.com/mainzer_stadtwerke)


MAINZER
STIFTUNG

Wir sind da! Offen für Besuche / ToGo / Lieferservice

Hafeneck



Angebot: Frisches Essen, viel vegetarisch / vegan: Schnitzel (vom Duroc-Schwein), Burger, Veggie- und Beef-Bratlinge, Bratkartoffeln, gefüllte Pfannkuchen, Salate...

Specials: nach Saison und Inspiration Extrakarte, gelegentlich Wild

Infos: www.hafeneck.de

Adresse: Frauenlobstraße 93

Öffnungszeiten: Di-So 12-14.30 Uhr (letzte Bestellung 14 Uhr) und 17-21 Uhr (letzte Bestellung 20.30 Uhr)

Telefon: 0157-35227934

Edelbeef



Angebot: Hochwertiges Fleisch wie Fassona / Txogitxu / Wagyu / Kobe / Iberico Bellotta. Meenzer Muh@/ Limousin Rinder aus Rheinhessen, alle Cuts „from nose to tail“.

Specials: Odefey Rassehühner, Feinkost aus der Sterneküche, Pata Negra Schinken vom Bein geschnitten!

Infos: www.edel-beef.de

Adresse: Johannisstraße 8

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr

Telefon: 06131-9208846

Abhol- & Lieferservice: ja

WeBelieve



Angebot: Regionale Bio CBD- & HanfProdukte aus dem hessischen Ried. Bio CBD-Öle 5%, 10%, 15% und 20%. Bio CBD night / recovery oil, Bio Hanf-Tees (sweet dreams, natures balance, early bird), Bio Hanf-Öl und -Riegel.

Infos: www.webelieve.de

Insta: @webelieve_hemp

Adresse: Rheinstraße 41

Öffnungszeiten: Mo-Sa 12-20 Uhr

Telefon: 06131-4648889

Abholung und Lieferung: Ja

NOVUM



Angebot: Bringt die besten Lebensmittel direkt nach Hause - ob Obst und Gemüse, Käse, Brot oder Getränke - höchster Genuss regionaler, erlesener Produkte in zertifizierter Bioqualität.

Infos: www.novum-gemueseabo.de

Adresse: Bischofsheim

Öffnungszeiten: immer (Onlineshop)

Telefon: 06144-337480

Lieferservice: ja, mit eigenen Erdgasfahrzeugen

Lehmans



Angebot: Regionale Küche mit internationalen Akzenten. Fisch, Fleisch, vegetarisch oder vegan. Zu jedem Gericht der passende Wein!

Bei Abholung 20 Prozent auf alle Gerichte!

Special: 3-Gang-Menü für 25 Euro! Freie Auswahl bei Vor-, Haupt- und Nachspeise.

Insta: lehmanns_mz

Adresse: Holzstraße 19

Telefon: 06131-9453630

WhatsApp: 0163-0268571 / 0179-9012410

Öffnungszeiten / Lieferservice:

Mi-So 17-21 Uhr

Bioladen natürlich



Angebot: Lebensmittel von regionalen Bauern, Gärtnern und Manufakturen, 100% bio, teils ohne Zwischenhändler, große Auswahl auf 550 qm, schönste Bio-Käseauswahl, Suppen, Snacks, Torten und Kaffee to go...

Specials: bio-zertifizierte Küche, ausgezeichnet freundliches Team, keine Kette, sondern gemeinnütziger Inklusionsbetrieb...

Infos: www.bioladen-natuerlich.de

Telefon: 06131-614976

Adresse: Josefsstraße 65

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-20 Uhr, Sa 8-18 Uhr

Hahnenhof



Angebot: Grillhendl, Backhendl, Schnitzel, Saftgulasch, Backfisch, Spießbraten, Cordon Bleu, hausgem. Saucen und Dips, vegetarische Salate, Riesling-Cremesuppe, Käse- spätzle, Apfeltarte, Schokomousse

Specials: Stangenspargel mit Kartoffeln und Hollandaise oder Butter - wahlweise mit Wiener Schnitzel oder Lachs.

Infos: www.hahnenhof-mainz.de

Adresse: Wallaustraße 18

Öffnungszeiten : Fr&Sa 16-21 Uhr, So 11.30-20 Uhr

Telefon: 06131-2121150

Abholservice: Ja / Lieferando

Schlossgarten Catering



Angebot: Wir bieten in unserem Webshop einen wöchentlich wechselnden Mittagstisch-Lieferservice an. Das Angebot umfasst fleischhaltige, vegetarische und vegane Gerichte. Firmen und Privathaushalte!

Specials: Gönn Dir Menü für Zuhause, High Class Gläschen für Weintastings (@GeWeinsam), Businesscatering-Pakete u.v.m.

E-Mail: bestellung@schlossgarten-catering.de

Infos: www.schlossgarten-catering.de

Insta: @schlossgarten-catering

Abholservice: nein

Lieferservice: Mo-Fr 12-24 Uhr (ab 20 Euro Bestellwert Lieferung frei Haus)

FrittenLove



Angebot: Gourmet Streetfood & Deluxe Fritten. Dazu knackige Salate und hausgemachte Burger.

Specials: Mittwochs Burger Mania mit außergewöhnlichen Kreationen, samstags Spareribs (Vorbestellung empfohlen). Das Fleisch für unsere Beef Patties bekommen wir von unserer eigenen Bio Kuh.

Vom Gourmet-Magazin „Falstaff“ zum besten Takeaway & Delivery Burger in Rheinland-Pfalz gewählt!

Adresse: Stadthausstr. 13

Öffnungszeiten: Mi-Sa 12-21 Uhr, So 15-21 Uhr

Telefon: 0152-57519465

Abhol- & Lieferservice: ja

Auch in unseren kommenden Ausgaben werden wir „Wir sind da!“-Guides veröffentlichen – **für Mainzer Gastronomen und Einzelhändler** in einer herausfordernden Zeit:

Unser Angebot für Sie, so einfach, so günstig, so wirkungsvoll wie möglich mit Gästen in Kontakt zu bleiben und neue zu gewinnen. Interessiert?

Und Sie?

Mainz braucht Euch!

Informieren Sie sich und reservieren Sie Ihren Platz bis 15. Mai
anzeigen@sensor-magazin.de, 06131 / 484 153



Shehe Ali Bakar kurz vor dem Umzug nach Gonsenheim

Al Shihani Iman Saadom Maajir mit Sohn Yusuf



Abgeteilt

**DIE FLÜCHTLINGE SIND
AUS DEM ALLIANZHAUS
AUSGEZOGEN. NUN STEHT
ES WIEDER LEER.**

Das markante Gebäude auf der Großen Bleiche steht wieder leer. Vor Jahren sollte es abgerissen werden und einem Neubau weichen. Jedoch legte der Kulturclub schon schön im Erdgeschoss Einspruch ein, da er noch einen Mietvertrag bis 2025 besitzt. Der neue Eigentümer, die stadtnahe Mainzer Aufbau Gesellschaft (MAG), musste einlenken und eine neue Idee wurde zusammen mit der Stadt geboren: Während der Flüchtlingskrise 2016/17 wurde das Allianzhaus als Flüchtlingsunterkunft ertüchtigt. An die 200 Menschen fanden seitdem dort Platz. Nun sind die verbliebenen 143 ausgezogen und ihre als auch die Zukunft des Allianzhauses steht wieder offen.

Viele Geflüchtete haben mittlerweile eigene Wohnungen gefunden. Die anderen wurden gleichmäßig auf die acht verbliebenen Unterkünfte der Stadt aufgeteilt, in denen aktuell um die 1.000 Flüchtlinge leben. Sie erhielten vor Kurzem auch eine Impf-Priorisierung.

Im Allianzhaus resultierten aus der kurzfristigen Bekanntgabe der Umzugstermine und der Sprachprobleme Verwirrung und Unsicherheit. Was dem deutschen Durchschnittsbürger als gewöhnlicher Umzug erscheint, zieht in der Perspektive eines knappen Arbeitsangebotes sowie allgemeiner Covid-bedingter Verzweiflung unter den Geflüchteten gravierende Konsequenzen nach sich.

Freude trotz Umzugszwang

Bis drei Monate vor dem Termin wussten die Bewohner nicht, dass sie umziehen werden. Die neuen Unterkünfte wurden kurzfristig mitgeteilt. Empörung gab es dennoch nur beim „Wie“ des Umzuges, nicht beim „Wohin“. Den Grund teilt der 17-jährige Mohammed Said Osman aus Somalia mit: Er bezweifelt, dass es ein noch schlechteres Asylheim als das Allianzhaus geben kann. Er ist froh, mit seiner 14-köpfigen Familie aus den bisherigen zwei

Zimmern auszuziehen, da er sich nun ein zusätzliches Zimmer erhofft. Im Allianzhaus war nicht nur die Privatsphäre der Familie kaum existent, auch der Zugang zu grundlegenden Einrichtungen wie Küche oder Bad war stark begrenzt. Auf einer Etage befanden sich bei 40 Zimmern nur eine Küche und drei Toiletten. Dies war oft genug Grund für Streitigkeiten. Die verschiedensten Ursprungsländer der Bewohner führten zu weiteren Kommunikationsproblemen, verbunden mit der Unsicherheit bezüglich ihrer Zukunft. Dies alles in einer Anspannung, die nicht selten der hausinterne Security-Dienst schlichten musste. Der 28-jährige Mohammed Issaas Afrin, der jetzt mit seiner Frau und 3-jährigem Sohn nach Gonsenheim gezogen ist, erzählt vom rauen Umgang unter den Bewohnern: „Ich spüre keine Liebe an diesem Ort.“ Er freut sich, seinem dreijährigen Sohn Omar nun eine andere Umgebung bieten zu können.



Domenic Driessen

Ein Block steht beinahe leer – und nebedran die Büroimmobilie der LBBW auch

Familie Said Osman bezweifelt, dass es ein noch schlechteres Asylheim als das Allianzhaus geben kann



Mohammed Issa im Kinderwagenraum

Romal am Eingang seines alten Heims

Heruntergekommen

Diese Art von Miteinander spiegelt sich auch im Umgang der Menschen mit dem Haus wider. Verständnislos erzählt Mohammed von Bewohnern, die ohne Rücksicht auf andere in den Baderäumen Alkohol und Zigaretten konsumierten. Nicht selten wurden auch Haare geschnitten und die Abfälle danach liegen gelassen. Auch die maroden Anlagen waren häufig defekt. Mindestens einmal wöchentlich quollen die Toiletten über. Obwohl die Havarien stets gemeldet wurden, kamen die Handwerker oft erst Tage später. So ist es leicht vorstellbar, wie sich unter solchen Umständen Krankheiten schneller verbreiten können. Das Allianzhaus stand zwei Mal wegen positiver Corona-Testungen unter Quarantäne – ein Grund für die längst überfällige Schließung? Gefährlich wurde es vor allem für Menschen, die aufgrund von Erkrankungen auf makellose Hygiene angewiesen sind. Ein Beispiel dafür ist Abbas Maajir. Der Vater zweier Söhne leidet un-

ter Herzproblemen und einem Harnwegsinfekt. Ein Ärzteschein bestätigt, dass er nicht auf engstem Raum mit mehreren Fremden leben sollte, geschweige denn mit ihnen das Badezimmer teilen. Seine Frau Iman versucht seit Monaten, die Wohnsituation der Familie zu verändern. Sie schildert, dass es keine zureichende Antwort der Sozialarbeiter auf ihre Appelle für eine passendere Unterkunft gäbe. Stattdessen Zurechtweisungen und Ermahnungen. Die einfachste Lösung, eine private Wohnung zu beziehen, scheint der Familie blockiert – der älteste Sohn möchte als Friseur arbeiten, darf aber aufgrund seines laufenden Asylverfahrens nicht angestellt werden. So greifen die Maajirs zur letzten Möglichkeit und hoffen nun auf Erfolg auf dem juristischen Weg.

Der große Vorteil des Allianzhauses ergab sich hauptsächlich aus seiner Lage. Es ist nur wenige Minuten vom Hauptbahnhof entfernt. Die

wichtigsten Geschäfte sind um die Ecke und erleichterten die Lebensorganisation. Die anderen Flüchtlingsunterkünfte liegen am Stadtrand. Bei dem 24-jährigen Romal verlängert der Umzug in die Wormser Straße den Arbeitsweg um eine halbe Stunde. Da der Afghane in Groß-Gerau arbeitet, muss er jeden Tag fünf Euro mehr für Tickets ausgeben. Auf den Monat hochgerechnet macht ihm der Betrag zu schaffen. Auch Shehe Ali Bakar aus Somalia muss jetzt mit Bus und Bahn fahren. Der Angestellte des Restaurants „Baron“ auf dem Uni-Campus fuhr bisher mit dem Rad zur Arbeit. Von seinem neuen Wohnort in Gonsenheim aus ist das jetzt erschwert möglich. Der 11-jährige Ekshit Kpoor zieht auch dort hin – sein Schulweg verlängert sich so um eine halbe Stunde und seine Eltern müssen womöglich für die Fahrtkosten aufkommen. Die Übernahme der Anfahrtskosten von Schülern wurde bisher nicht deutlich kommuniziert – vor allem die Großfamilien machen sich Sorgen um die finanzielle Belastung. Bei ca. 1.400 Euro an monatlichen Gesamtleistungen (inkl. Kindergeld etc.), die eine mehrköpfige Familie erhält, sind tägliche Transportkosten von ca. fünf Euro pro Kind erheblich.

Fehlende Umzugsorganisation

Für die meisten Familien bedeutet der Umzug auch Stress. Die Sozialbehörden stellen ein kleines Auto für kurze Zeitfenster bereit. Manche Familie haben Glück – ihre Freunde haben ein zusätzliches Fahrzeug und helfen. Wie aber sollen Menschen den Umzug meistern, wenn Sie keine Freunde oder Verwandte haben? Es gibt einsame und schwache Personen, die auf Hilfe angewiesen sind. Einer der Helfenden war nach seiner Flucht aus dem Iran langjähriger Mitarbeiter des Ankunftszentrums in Gießen. Ihn wundert der Mangel an Aufmerksamkeit gegenüber Flüchtlingen nicht, erst recht nicht in Pandemiezeiten. Seit Anfang der Flüchtlingsbewegung um das Jahr 2015 stellt er einen stetigen Rückgang an Engagement seitens der Behörden fest. Dennoch unterstreicht er, wie dankbar er und alle Bewohner für die Chancen und Obhut sind, die ihnen die Stadt Mainz gibt.

Und was wird nun aus dem Allianzhaus? Ob weitere Bürogebäude nach einer Post-Corona-Ära mit Homeoffice-Pflicht überhaupt noch gebraucht werden, steht in den Sternen. Das Haus wird wohl nicht zuletzt auch ein Politikum bleiben – so wie direkt nebenan das Gebäude der LBBW (Landesbank Baden-Württemberg), die in den Zollhafen gezogen ist: Zwei größere Filetstücke mitten in der Innenstadt, die nun im Prinzip so gut wie leer stehen. Die Investoren warten auf die Entwicklung.

Gerd Waliszewski

Moderne Kunst bald in Mainz

DIE (POP-UP) GALERIE GUTLEUT ÖFFNET DEMNÄCHST IM LULU (KARSTADT)



Wandal, Social Lies III



Christian Boehmer, The Boost



Sit, Rx Skulls XS it

Wenn es darum geht, brachliegenden Gebäuden neuen Glanz zu verleihen, ist Victor Anta Munoz Experte. Das bewies der Mitbetreiber des „Gutleut“ bereits vor wenigen Jahren, als er das „Alte Postlager“ mit seinen Partnern Victor Bergmann und Fabian Heubel zu einem neuen kulturellen Treffpunkt in Mainz etablierte.

Das Team geht jetzt das nächste Projekt an. Im Untergeschoss des früheren Karstadt-Gebäudes, wo sich einst Sportartikel-Abteilung und Lebensmittelabteilung befanden, entsteht ein weiterer Raum für moderne Kunst. „Die Stadt als Zentrum für zeitgenössische Kunst zu etablieren“, ist das Ziel. Auf der „Spielwiese“, wie Munoz sagt, sollen sich 26 Künstler mit mehr als 400 Exponaten austoben. Über mindestens vier Monate hinweg sind dann die zahlreichen Werke zu sehen. „Und danach kommen die nächsten 26“, ist sich Victor sicher. Moderne Kunst also bald in Mainz: Die Galerie Gutleut (im Lulu) startet sobald wie möglich. Wenn es die „Regeln“ zulassen, dann vielleicht schon im Mai.

www.instagram.com/galerie_gutleut



Künstler schicken ihre Werke an bilder@sensor-magazin.de



Hera, If We Were Just Quiet For Another Moment



Tomislav Topic, Monochrome Blue

MEENZER BUBE,
MEENZER MÄDCHER
TRACHE!
MASKE



Landeshauptstadt
Mainz

AHA!



Abstand – Hygiene – Alltagsmasken
Aktuelle Informationen:
www.mainz.de/coronavirus



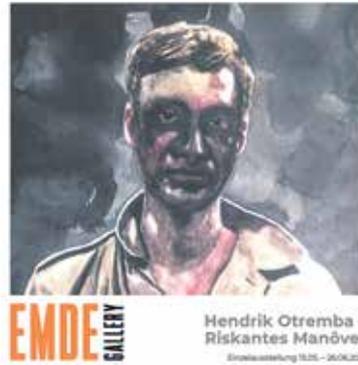
OPEN OHR online

Das 47. OPEN OHR Festival widmet sich dem Thema Familie – leider nur online als Livestream von der Zita-delle. Unter dem Titel „Lasst uns bunte Banden bilden!“ sind die User eingeladen, sich mithilfe eines Programms aus Podiumsdiskussionen, Theater, Musik, Kabarett, Workshops u. v. m. mit dem Thema auseinanderzusetzen. Das Programm ist auf zwei Tage begrenzt, vom 22. Mai ab 15.45 Uhr bis Sonntag, den 23. Mai um 22 Uhr. Mit von der Partie sind u. a. Sam Vance Law, das WishmobTheater, Fee Badenius & Stefan Ebert, Mariama, Teresa Reichl, Vincent Doddema/Staats-theater Mainz und Stereo Naked. www.openohr.de



Science-Schoppe „Wissen im Herzen“

Der Zusammenschluss verschiedener forschender Institutionen aus Mainz und dem Umland setzt seine Reihe „Meenzer Science-Schoppe“ digital fort. Die Wechselwirkung von Psyche und Ernährung nimmt am 12. Mai Univ.-Prof. Dr. Thomas Kubiak vom Psychologischen Institut der Uni Mainz (Abteilung Gesundheitspsychologie) unter die Lupe. Sein Vortrag „Stress, Emotionen und Ernährung“ zeigt auf, wie Gefühle und Stress beeinflussen können, wann und was wir essen. Dabei sind die Zusammenhänge vielfältig – vom „Frustessen“ bei Stress bis hin zu Essen als Selbstbelohnung bei guter Stimmung. Essen wiederum kann in der Tat – direkt und indirekt – das Gefühlsleben beeinflussen. Webkonferenz um 19 Uhr. Bei Anmeldung unter science@wissenschaftsallianz-mainz.de wird ein Zugangslink mit Hinweisen zum Ablauf gesandt. www.wissenimherzen.mainz.de



EMDE GALLERY
Hendrik Ortomba – Riskantes Manöver
Eröffnung 15.05. – 20.05.21

Ausstellung „Hendrik Ortomba“

Eine neue Ausstellung in der EMDE GALLERY (Neustadt) vom 15. Mai bis 26. Juni: Malereien von Hendrik Ortomba, Sänger der Post-Punk-Band „Messer“ und Autor der viel beachteten Romane „Über uns der Schaum“ und „Kachelbads Erben“. Neben diesen Aktivitäten widmet er sich seit vielen Jahren der Malerei und wird nun zum ersten Mal einen Überblick über seine aktuellen Arbeiten zeigen. Die Eröffnung ist für Samstag, den 15. Mai von 11 bis 18 Uhr geplant – kurzfristige Änderung möglich – der Künstler ist anwesend.



Future. Urban. Living – „Outdoor-Galerie“ Rheinallée

Wie wollen wir wohnen? Im Quartier am Zollhafen, aber auch generell? Wie sieht Nachbarschaft aus, wie und wo lassen wir der Natur ihren Raum? – Unter dem Motto „FUTURE. URBAN. LIVING“ haben Erstsemester des Studiengangs Kommunikationsdesign im Wintersemester 2020/21 kreative Ideen entwickelt, die jetzt ausgestellt sind. Am Bauzaun von Implenia im Zollhafen Nähe REWE kann man die „öffentliche Galerie“ bewundern. Dort hängen die Plakate – lustig, schräg, mit und ohne Mainzbezug.

Open Air mit Strandkorb-Perspektive

VON FANTA4 BIS HELGE SCHNEIDER, VON JAN DELAY BIS GENTLEMAN:

(BISHER) 25 ACTS BESPIELEN IN DIESEM SOMMER DIE BRITA-ARENA

Kommen wir nicht in den Urlaub, kommt der Urlaub halt zu uns. Oder zumindest das Urlaubsfeeling. Die Reihe „Strandkorb Open Air“ bringt in diesem Sommer eine fette Ladung ganz unterschiedlicher Konzerte in die Wiesbadener Brita-Arena. Was alle Veranstaltungen gemeinsam haben: Sie laufen natürlich pandemiekompatibel ab.

Verpflegung aus dem Picknickkorb
Dort, wo sonst die Fußbälle rollen, werden eigens angefertigte, besonders stabile Strandkörbe aufgebaut. Aus diesen heraus kann das Publikum, versorgt mit vorbestellten Picknickkörben, in jeweils trauter Zweisamkeit – Tickets gibt es nur im Doppelpack – unter freiem Himmel Konzerte oder auch Comedy genießen. Schon im letzten Jahr wurde das Konzept entwickelt und in anderen Städten mit Ticketverkaufs-Rekorden durchgeführt – und mit dem



Fury in the Slaughterhouse sind auch mit dabei

Deutschen Tourismuspreis prämiert. Nun kommt auch das Rhein-Main-Gebiet in den „Strandkorb Open Air“-Genuss.

25 Shows – bis jetzt

Man kommt kaum nach mit der Frequenz, in der die Veranstalter neue Acts für Wiesbaden raushauen. 25 Shows standen bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe auf

der langen Liste, weiterer Zuwachs nicht ausgeschlossen. Angekündigt sind ab 18. Juni so unterschiedliche Künstler wie Gentleman, Helge Schneider, Element of Crime, VNV Nation, die Rammstein-Tribute-Band Völker Ball oder Howard Carpendale, auftreten werden auch Jan Delay, Die Fantastischen Vier, Fury in the Slaughterhouse (deren von sensor präsentier-



Jan Delay: Hip-Hop, Soul, Rock, Funk

tes „großes“ Open Air in der Brita Arena wurde auf den 10. Juni 2022 verlegt) mit Selig, Fritz Kalkbrenner und die Wiesbadener Kultcombo Die Crackers. Auch das Rheingau Musik Festival veranstaltet Strandkorb-Konzerte, unter anderem das von sensor präsentierte mit Candy Dulfer am 24. Juli.

Alle Termine, Infos und Tickets auf www.strandkorb-openair.de

Max Blosche
Fotos Olaf Heine, Nils Müller



2x5

MAURICE CONRAD
21 JAHRE
KLIMASCHUTZ-AKTIVIST
UND POLITIKER

Interview Till Bärwaldt
Foto Jana Kay

BERUF(UNG)

Seit knapp zwei Jahren sitzt du im Mainzer Stadtrat. Was hat dich an der Arbeit dort am meisten überrascht?

Am meisten hat mich überrascht, dass die Beweggründe für politische Entscheidungen häufig nicht inhaltlich sind. Es gibt viel Taktik und Strategie. Mit einem reinen „Ich-habe-noch-eine-gute-Idee“ kommt man nicht weit. Die Gründe für Entscheidungen sind eigentlich immer Identitätspolitik. Häufig hat man das Gefühl, dass man nicht mit Leuten über Visionen nachdenken kann, weil die schon ihre feste Vision haben. Man kann da wenig dran ändern.

Was wäre für dich die eine wichtigste politische Maßnahme, um für die Zukunft besser aufgestellt zu sein?

Etwa eine autofreie Innenstadt. Einfach radikal den motorisierten Individualverkehr, wie man ihn so schön nennt, aus dem Innenstadtbereich verdrängen und die Straße für Rad, Fuß- und Lieferverkehr öffnen. Das wäre eine einfache Maßnahme, die effizient und schnell umsetzbar ist. Welchen Bereich das genau betrifft, kann man noch verhandeln.

Du bist jetzt 21 Jahre alt und hast noch nie bei einer Bundestagswahl wählen dürfen. Wo würdest du gerne die Hürde des Wahlalters setzen?

Ich würde die Hürde des Wahlalters gerne auf null Jahre setzen. Das ist meine persönliche Meinung und nicht die der Klimaliste. Aber ich bin der Ansicht, dass es Quatsch ist, Leuten das Wahlrecht abzusprechen. Deswegen bin ich für passives Wahlrecht ab Geburt, sodass jemand, der sich selbst ins Wählerregister einträgt, auch wählen darf.

Wie stehst du dazu, dass in den Parlamenten so viele „alte Hasen“ sitzen?

Das Problem ist, dass Politik die Machtverhältnisse unserer Gesellschaft widerspiegelt. Leute, die älter, männlich oder weiß sind, haben es leichter, sich durchzusetzen. Das ist vor allem deswegen problematisch, weil viele fähige Menschen untergehen. Als nicht-binäre Person, die männlich geboren ist und gelesen wird, kriege ich natürlich mit, dass ich mehr Erfolg habe, wenn ich mit diesen Dingen spiele, als etwa mit femininen Zügen. Ich glaube, man müsste dem begegnen, indem man im Bereich Gender mit Quoten arbeitet. Bei der Klimaliste haben wir versucht das aufzudröseln, indem wir gezielt Leute aus queeren Bereichen aufstellen.

Wie ordnest du das Ergebnis der Klimaliste bei den Landtagswahlen ein?

Ich bin natürlich enttäuscht, dass wir nur knapp 1 Prozent der Stimmen erhalten haben. Wir haben uns mehr erhofft, müssen aber auch anerkennen, dass es eine schwere Umgebung war. Aber vom Ergebnis unabhängig ist es uns zumindest gelungen, den Wahlkampf in Richtung Klimaschutz zu beeinflussen. Und dieser Erfolg ließ sich nicht nur bei den Grünen, sondern auch bei der rheinland-pfälzischen SPD beobachten. Wie werden weiter dafür kämpfen, dass unsere Vision des Klimaplanes nicht in Vergessenheit gerät.

MENSCH

Reist du gerne?

Ich persönlich reise nicht so viel, aber ich würde gerne mehr reisen. Mein letzter Urlaub war in Prag. Ich will unbedingt mal nach Istanbul zum Beispiel, wobei ich da mit dem Zug hinfahren würde. Ansonsten würde ich gerne in die USA reisen. Es gibt sehr viele Orte, die ich sehen will, nur ungern mit dem Flugzeug. Das ist das Problem.

Das Schauspiel gilt als deine Leidenschaft. Welche Art von Rolle spielst du gerne?

Ich habe Schauspiel als Hobby betrieben bis vor zwei Jahren und es dann auch kurz studiert, wobei ich gemerkt habe, dass das nicht so meins ist und ich das nicht als Beruf ausüben möchte. Meine Lieblingsrolle war damals McMurphy, der Hauptprotagonist aus „Eine flog über das Kuckucksnest“. Das ist ein psychisch gestörter Mann, der exhibitionistisch ist und in eine Psychiatrie kommt und dort den ganzen Laden auf null dreht.

Welche Medien konsumierst du?

Vor allem viele Dinge, die ich in meiner Timeline habe. Ich würde jetzt Quatsch erzählen, wenn ich sagen würde, ich säße jeden Morgen mit der Zeitung da. Trotzdem habe ich „Krautreporter“ und „Die Zeit“ abonniert – das ist wirklich ein tolles Medium. Alle zwei Tage läuft bei mir auch Deutschlandfunk im Radio. Ansonsten konsumiere ich fast alles. Und durch meine Aktivitäten auf Social Media bin ich ständig in Konfrontation mit Medien.

Hast du in Corona-Zeiten neue Hobbys für dich entdeckt?

Ja, einige. Ich habe einen Akku gebaut, für Fridays-for-Future einen Anhänger in einen Lautsprecherwagen umgebaut und begonnen, Rap-Musik zu produzieren. Davon ist nichts veröffentlicht, weil ich dafür mehr Zeit bräuchte. Außerdem habe ich angefangen zu schreiben und ein Manuskript angefertigt, in dem es um Klimabewegungen und deren Erfolge geht – so ein bisschen Analyse und Faszination. Das liegt aktuell bei zwei Verlagen.

Wie gehst du mit Personen um, die eher konservativ sind und andere Positionen vertreten als du?

Ich habe damit kein Problem und trenne auch meine Freunde stark von meiner politischen Situation. Eine meiner Freundinnen ist bei der Jungen Union, einer meiner besten Freunde Vorsitzender der Jungen Liberalen in Mainz und es ist richtig cool, mit denen zu diskutieren und Meinungen auszutauschen. Ich finde das wirklich cool, Leute zu kennen, die nicht so krass links sind wie ich – wenn man jetzt mal Positionen ausklammert, die antidemokratisch gesinnt sind.

Das Superhirn von Mainz

AN DER UNI MAINZ WIRD
EIN QUANTENCOMPUTER GEBAUT.
WIE VIEL HAT DAS MIT SCIENCE-FICTION ZU TUN?

Was nach kühler Science-Fiction, neonfarben blinkenden Leuchten und spektakulären Laboren klingt, wird auf dem Campus Realität: Die Uni Mainz baut einen Quantencomputer – mit Bundesförderung, dem obligatorischen Besuch der Ministerpräsidentin und einem vielköpfigen Forschungsteam. Einiges spricht dafür, dass der Quantencomputer sich von einer Zukunftsvision hin zu einem Werkzeug für nützliche Anwendungen entwickelt. Komplette kann man sich dem Sci-Fi-Narrativ aber nicht entziehen. Projektkoordinator Prof. Dr. Ferdinand Schmidt-Kaler erklärt das Image von Quantencomputern mit ihren historischen Wurzeln: In den 90er-Jahren zeigte der amerikanische Mathematiker und Informatiker Peter Shor mit dem nach ihm benannten Algorithmus, wie vertrackteste Verschlüsselungen geknackt werden könnten – von einem Quantencomputer. Obwohl der aktuelle Stand (2019) der Technik noch keine Sicherheitsbedrohung darstellt, wird an Post-Quantenkryptographie gearbeitet. Demnach kann ein Quantencomputer praktische relevante Probleme lösen und ist nachweislich exponentiell schneller als der beste bekannte Algorithmus für herkömmliche Computer. „Wenn er eines Tages groß und erwachsen ist, kann ein Quantencomputer natürlich auch etwas Böses tun“, gibt Schmidt-Kaler zu, doch solche Anwendungen seien Zukunftsmusik. „Unsere Quantencomputer sind dazu noch längst nicht in der Lage, einfach schon, weil sie viel zu klein sind.“ Stattdessen zielt die Forschungsgruppe auf Anwendungen im Bereich der Simulation von chemischen Reaktionen, neuer Materialien und Optimierungsaufgaben. Dafür sei die Forschung rund um Quantencomputing wichtig – für das aktuelle

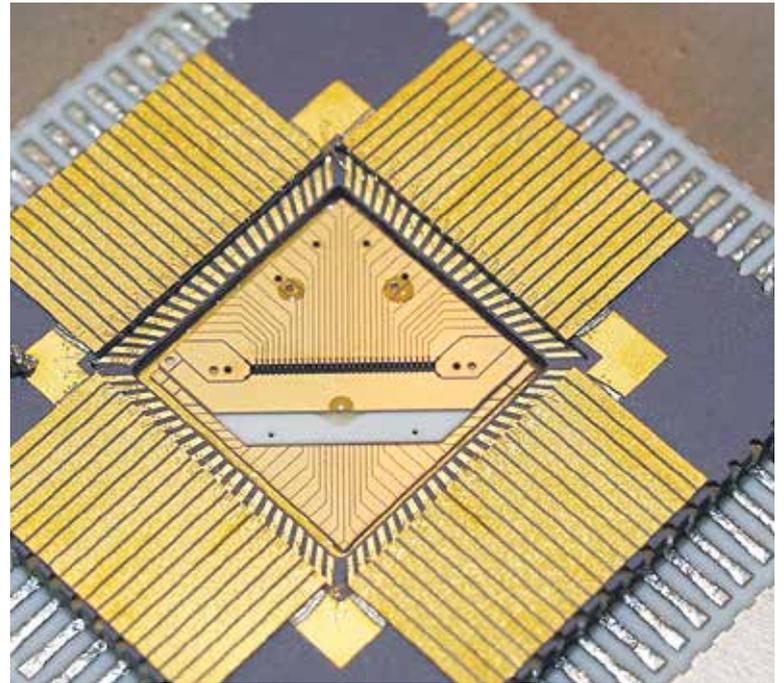
Projekt fließen 10 Mio. Euro Fördergelder.

Gegenseitige Stärken ausspielen

Der Quantencomputer der Uni ist mit dem schon existenten Supercomputer Mogon II verbunden. Die Verknüpfung der beiden Rechner ist ein entscheidender Punkt, da sich die Maschinen gegenseitig ergänzen. Der Quantencomputer brilliert bisher in wenigen Anwendungsbereichen und unterstützt Mogon II, einen sehr leistungsfähigen, aber sonst „normalen“ Computer. Quanten basieren im Gegensatz zu klassischen Geräten nicht auf Bits (die den Wert 0 oder 1 annehmen), sondern auf so genannten „Qubits“. Diese folgen der etwas ungewohnten Logik der Quantenphysik: „Qubits“ können – wie Licht – nicht nur den Zustand 0 oder 1 annehmen, sondern auch beide gleichzeitig oder jeden Zustand dazwischen. Daher sind sie viel effektiver in der Speicherung und Verarbeitung von Informationen. Besonders relevant ist das Gespann von Quanten- und klassischem Computer für Optimierungen in der Chemie und Biologie, aber auch der Logistikbranche, etwa in der Berechnung von komplizierten Reaktionen oder Navigationen, erklärt Prof. Schmidt-Kaler. Weltweit forschen Arbeitsgruppen deswegen an der Weiterentwicklung, wirtschaftliche Schwergewichte wie Google und IBM sind hier vorne mit dabei.

Labor mit Goldchip

Seit 2018 investieren auch viele Regierungen und Forschungsorganisationen sowie große Computer- und Technologiefirmen weltweit in die Entwicklung von Quantencomputern, die von vielen als eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts angesehen werden. Im Rahmen der durch die



Der Ionenchip (Kantenlänge 1 cm) sitzt im Inneren der Apparatur

Pandemie hervorgerufenen Wirtschaftskrise beschloss die deutsche Bundesregierung im Juni 2020 ein 130 Milliarden Euro umfassendes Konjunkturprogramm, in dem die Quantentechnologie zwei Milliarden Euro erhält. Insbesondere wurde beschlossen, den Auftrag zum Bau von mindestens zwei Quantencomputern an geeignete Konsortien zu vergeben. Mainz ist hier also ganz vorne mit dabei. Statt echtem Optik-Labor-Feeling samt Spiegeln und Laserblitzen wird die Zukunft der Quantencomputer vermutlich aber eine weitgehend unspektakuläre visuelle Erscheinung sein, so Schmidt-Kaler. Ziel sei, dass die Installation in drei normale Schaltschränke passt, die wiederum über Glasfasern und elektrische Kontrollkabel mit einem gut abgeschirmten Metallkask-

ten verbunden sind. In dem befindet sich der zentrale Prozessor, ein goldbeschichteter Ionenchip. Neben Studierenden und Doktoranden, die wegen dieses interdisziplinären Projekts nach Mainz kommen, soll die Verbindung aus Quanten- und Supercomputer auch bei Behörden und Unternehmen Verwendung finden. Erste Kontakte zu Firmen und Rechenzentren bestehen – diese sollen künftig Rechenzeit auf den Computern anmieten können, per remote-control über das Rechenzentrum der Uni: ein weiteres Indiz dafür, dass sich der Campus nicht zum geheimen Sci-Fi-Labor höchster Sicherheitsstufe entwickelt, sondern hier vielmehr die Weichen für innovative Technologie gestellt werden.

Till Bärwaldt

Ferdinand Schmidt-Kaler (Mitte) präsentiert den Computer beim Besuch von Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Unipräsident Krausch



Ich knips' mich, also bin ich

ÜBER SELFIE-KULTUR UND NARZISSMUS

Das Bedürfnis, sich selbst zu betrachten, wurde spätestens mit der Erfindung des Spiegels vollends befriedigt. Dem Bedürfnis, sich selbst abzubilden, darzustellen und weiterzugeben, kamen schon die alten Meister und Künstler mit ihren Selbstportraits nach. Insofern ist das Erstellen von Selbstbildnissen mit dem Handy und das anschließende „Posten“ eine konsequente technische Entwicklung.

Der Selfie-Hype, also das vor jeweils wechselnden Hintergründen sich immer wiederholende Fotografieren des eigenen Antlitzes, erscheint demnach nicht nur, aber doch vorrangig, eine Vorliebe jugendlicher Menschen zu sein. Deren Selbstkonzept, das oft noch unausgereift ist, wird in der Kultur der Selbstdarstellung hohen Vergleichsstandards ausgesetzt. Diese strukturelle Problematik beschädigt nicht zuletzt die Entfaltung eines authentischen, „gesunden“ – wenn man so will – Selbstkonzeptes, denn: Die Wurzel allen Übels ist der Vergleich.

Nie zuvor war Authentizität so ein hohes Gut, in einer Gesellschaft, in der nie zuvor alles so gleich war, einem jedoch glaubhaft eingeredet wird, dass Individualität alles ist. Dieser Widerspruch ist mehr als augenscheinlich, wird aber offenbar



Oberflächenkult statt seelischer Tiefe

mehr oder minder erfolgreich ausgeblendet. Formate wie Germanys Next Topmodel treiben es auf die Spitze.

Mit welcher schauspielerischer Fertigkeit die Protagonisten in der Lage sind, ein Selfie-Smily-Face wie eine Maske aufzusetzen, sobald der Auslöser aktiviert wird, ist unglaublich. Der Gegensatz zwischen Schein und Wirklichkeit nimmt in einer Software wie Instagram teils belustigende Züge an. Hier wird klar, wie das Motto „Me first“ exponentiell um sich greift ... Und erst dann die Pyramiden, die Niagara-Fälle, der Papst oder das landende UFO ...

Ist es also übertrieben psychologisiert, hinter diesem Verhalten das Zunehmen oder gar den Auslöser narzisstischer Störungen zu vermuten?

Der Medienwissenschaftler Markus Appel, der an der Universität Würzburg den Zusammenhang zwischen Narzissmus und Social Media erforscht, betont, dass fast alle Menschen einen unterschiedlich ausgeprägten narzisstischen Störungseinfluss haben. Es komme aber im Miteinander vor allem da-

rauf an, wie sehr er die Persönlichkeit prägt oder gar steuert. Was den Narzissmus psychopathogen und damit so unerträglich macht, ist in erster Linie die Selbstverliebtheit, auch als Gegensatz zur Selbstliebe. Einher geht damit jedoch immer eine große Verletzlichkeit, da das Selbstbild unrealistisch übersteigert und dadurch fragil ist. Die betroffenen Personen werden zum Beispiel schnell wütend oder sind zutiefst gekränkt, wenn es mal nicht um sie selbst geht oder sie in Frage gestellt werden.

Während die Umgangsformen, Beziehungsgestaltungen und das gesellschaftliche Klima also kälter und herzloser werden, gewinnt die digital-virtuelle Illusionsblase, in der man für ein nettes Grinsen oder die „richtigen“ sozial erwünschten Posts und Worte Liebe und Zuwendung erntet. Der Daumenhochzeiger wird nicht nur daher bald ein Ende finden. Die derzeitige coronabedingte Vereinsamung leistet diesen Entwicklungen in der Beziehungskultur und Kontaktpflege zusätzlich Vorschub. Eine Technokratie, in der es immer schwieriger wird, ein

menschliches Antlitz zu bewahren, verbündet sich mit einem Virus. Womöglich wird das Bedürfnis, ein entblößtes Gesicht zu versenden, in coronösen Zeiten auch noch größer, weil man es draußen, in der neuen Wirklichkeit, an vielen Orten verdecken muss.

Die permanente Selbstpräsentation kann aber auch Selbstentdeckung sein, wird zur Selbsterfahrung und bedeutet Selbstbestätigung: Ich knips' mich, also bin ich! Die kontinuierliche digitale Wiedergabe des eigenen Ichs zeigt augenscheinlich, dass ich tatsächlich existiere und wird zur (einzigen) Stütze der Identität, auch wenn andere Pfeiler wegbrechen: Geborgenheit und Sicherheit, das Erleben von Sinnhaftigkeit durch das eigene Tun oder Liebe oder Freundschaft durch ein soziales Netz. Das digitale Ich wird also wahrhaft existenziell, weil es der einzige Gegenpol zur subjektiv erlebten Wirkungslosigkeit darstellen kann. Nimmt man so jemandem sein Handy, grenzt das an Mordversuch.

Die scheinbare Notwendigkeit einer ständigen „Ich-Modellierung“ erzeugt letztlich aber nicht nur einen Wahnsinnsdruck für den Einzelnen, sondern birgt auch die Gefahr, in eine narzisstische Gesellschaft zu führen, in der reale Menschen, Freunde und Familie an Bedeutung verlieren. Es bräuchte daher mehr Selbstreflexion als Selbstdarstellung und mehr Selbstliebe und Begegnungskompetenz als Selbstbildnisse. Der wahre menschliche Kontakt darf den Kontakt mit einem Stück Glas (Bildschirm) nicht ersetzen – so schwer dies in Zeiten von Kontaktsperren auch ist.

Andreas Ebertz

Ein Aktgemälde ist das persönliche Geschenk.

Ein Unikat von Künstlerhand. Modern und nicht zu konkret. Es ist ein Treffen zum Photoshooting in meinem Atelier in der Heidelbergerfaßgasse nötig. Bis zum fertigen Gemälde sind es zwei bis drei Wochen. Größe: ab 50 x 60 cm, Acrylfarbe, Ölkreide Mischtechnik, ab 330 Euro

art@astrideisinger.com
www.astrideisinger.com

art

Wiesbadener **Bücher Basar**

Ein Büchermeer zu günstigsten Preisen!

Mo, Mi, Do 11-16 Uhr / Di 10-19 Uhr
Jeden 1. + 3. Sa 11 - 17 Uhr

www.wiesbadener-buecherbasar.de
Anna-Birle-Str. 3, 55252 Mainz-Kastel



(((AUF SEINEM YOUTUBE-KANAL
SCHILDERT MAXIMILIAN POLLUX FAST
ZEHN JAHRE HINTER GITTERN)))

Kriminalität mal anders

MAXIMILIAN POLLUX WAR ALS TEENAGER KRIMINELL. NUN VERSUCHT ER, JUNGE ERWACHSENE DAVON ABZUHALTEN, DEN GLEICHEN WEG EINZUSCHLAGEN



Pollux wohnt in der Mainzer Neustadt und ist jetzt als Autor, YouTuber und Mentor in der Kriminalitätsprävention tätig

Wer etwas über das Leben von Maximilian Pollux wissen möchte, muss ihn nicht persönlich kennen lernen. Der 37-Jährige ist seit einem Jahr eine Internetpersönlichkeit und veröffentlicht vor allem über YouTube regelmäßig Videos. Über 150.000 Abonnenten hat Pollux hier in kurzer Zeit gesammelt: Er steht damit zahlenmäßig Seite an Seite mit bekannten YouTubern und Influencern und passt dennoch kaum zu seinen Netzkollegen. Auf seinem Kanal berichtet der in Nürnberg und im Nürnberger Umland aufgewachsene Pollux von seiner kriminellen Vergangenheit – und die hat es in sich: Drogenhandel, Waffenschmuggel & Co. im Teenageralter und schließlich fast zehn Jahre Gefängnis. All jene Erfahrungen schildert der inzwischen in Mainz wohnende Pollux im flashigen YouTube-Style mit Jumpcuts, aber im Grunde vollkommen nüchtern. Sein Ziel ist es nicht, mit reißerischen Gangster-Geschichten Klicks zu generieren, sondern im weitesten Sinne Präventionsarbeit für junge Menschen zu leisten.

Prävention statt Poker

Pollux' online-Aufklärung ist das neueste Kapitel seines Schaffens und Corona-Konsequenz. Schon lange bevor sich der 37-Jährige im Netz einen Namen machte, geht er mit seinem Verein SichtWaisen e.V. in Schulen und bietet dort mit seinem Team – zu dem auch seine Frau gehört – Präventionsworkshops an. Zusätzlich ist Pollux als Autor tätig und hat nach seiner Gefängnisvergangenheit einen Roman sowie eine viel beachtete Kurzgeschichte veröffentlicht – beide im Themenkosmos Kriminalität.

Den aktuellen Lebensweg hat der zugezogene Mainzer jedoch nicht schon hinter Gittern entworfen. Damals wollte er Pokerspieler werden, was nach der Entlassung weniger gut funktionierte, als er erhofft hatte: „Im ersten Jahr nach dem Gefängnis war ich äußerst gefährdet, rückfällig zu werden“, erinnert er sich und ist stolz, durch die Präventionsarbeit diese Phase hinter sich gelassen zu haben. Auch der YouTube-Durchbruch im Jahr 2020 ist mehr oder weniger zufällig entstanden. Aus Mangel an Möglichkeiten beginnt Pollux, in seiner Mainzer Wohnung Videos zu drehen, in denen er seine Vergangenheit thematisiert. So führt er online seine wichtige Arbeit fort, hilft jungen Erwachsenen

und weist auch auf die angespannte Situation von SichtWaisen e.V. hin: Durch die Ausfälle der Präsenzveranstaltungen ist der Verein auf Spenden angewiesen, um seine beratenden und unterstützenden Ehrenamt-Leistungen weiter anbieten zu können.

Neues Image von Kriminalität

Die YouTube-Aktivität ist wie die Autorentätigkeit zwar vom Verein getrennt und stärker personalisiert, verfolgt aber grundsätzlich identische Ziele. Für Pollux ist es elementar, „gefährdeten“ Jugendlichen ein realistisches Bild von Kriminalität aufzuzeigen und ihnen vor Augen zu führen, wie unerfüllt das Gangsterdasein ist. Er selbst wünscht sich rückblickend, dass man ihm das mit 14 oder 15 Jahren verdeutlicht hätte: „Da hätte ich jemanden treffen müssen, der ziemlich präzise das ist, was ich heute bin. Jemanden, der mir zeigt, dass ich auch abseits der Kriminalität ein aufregendes Leben führen kann.“ Gerade das über Film und Fiktion häufig vermittelte Image von Kriminalität ist Pollux ein Dorn im Auge. So prangert er die Stilmittel und Erzählweise diverser Gangster-Filme an, die letztlich eine Glorifizierung herbeiführen und einen falschen Eindruck bei jungen Erwachsenen hinterlassen können. Diese Kritik verknüpft er auch mit einem Vorhaben für die nächsten Jahre: „Ich würde gerne den ersten Gangster-Film machen, der keinen dazu bringen wird, selbst eine Straftat zu begehen.“ Hierfür stünde er gerne bereit als Drehbuchautor oder kreativer Berater.

Absolutes Privileg

Für den Moment bleibt dieser Plan jedoch Zukunftsmusik, genau wie ein eventuelles Büh-

nenprogramm, mit dem Pollux liebäugelt. Durch den rasanten Aufstieg zur Internetpersönlichkeit mitsamt positivem Kritiker-Echo hat der Künstler aktuell alle Hände voll zu tun und zeigt als Beweisstück die zahlreichen Notizzettel, die an die Wände seiner Wohnung in der Neustadt gepinnt sind. „Ich habe gerade nicht wirklich ein anderes Leben“, gibt Pollux zu und wirkt damit aber keineswegs unglücklich. Obwohl er für seine Videos von einer Kamerafrau und Cutterin unterstützt wird und seit kurzer Zeit auch ein Management besitzt, bleibt dem 37-Jährigen nur wenig Zeit für seinen Hund und sein Hobby Sport, welches er gerne zum Runterkommen ausübt. Besonders zeitintensiv ist der Austausch mit seinem YouTube-Publikum, um das sich Pollux intensiv kümmert. Viele Jugendliche wenden sich mit Lob, Fragen und Problemen an ihn, was er als „absolutes Privileg“ bezeichnet. So überrascht es nicht, dass Pollux auch mit dem neuen Ruhm und dem einhergehenden Ansprechen auf der Straße gut klarkommt. „Viele Leute erkennen mich mittlerweile auch mit Maske an der Stimme. Das ist aber kein Problem, weil ich noch keine negativen Erfahrungen gemacht habe oder mir Menschen blöd gekommen sind.“ Noch eine der vielen Veränderungen im neuen Lebensweg des Maximilian Pollux ...

Till Bärwaldt

Fotos: Carolin Auer

Der Verein SichtWaisen e.V. kann per Spende an folgendes Konto unterstützt werden:
SichtWaisen e.V. IBAN DE74 8306 5408
0004 1332 42 Deutsche Skatbank



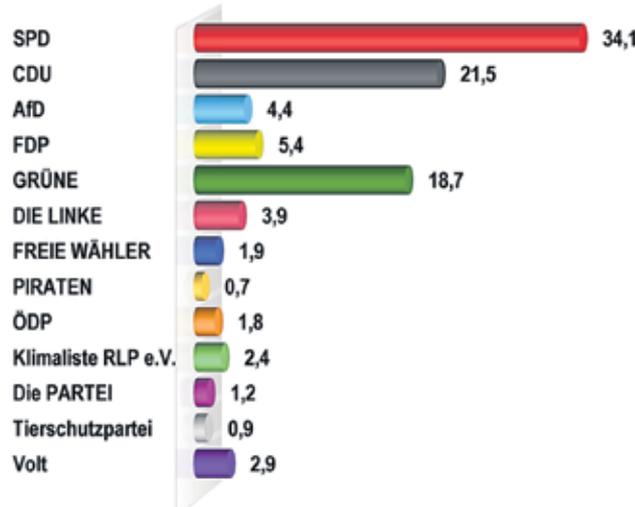
Johannes Kломann verliert sein Direktmandat und gibt den SPD-Vorsitz ab



Auch Gerd Schreiner (CDU) stellt sein Amt zur Verfügung

Politisches Beben

WIE DIE LANDTAGSWAHL ALLES ÄNDERTE



In Mainz wurde ähnlich SPD gewählt wie im Landesschnitt – auch FDP – dafür weniger CDU und gleich doppelt so viel Grün. Auch die AfD liegt hier nur zur Hälfte im Landesschnitt, bei einer Wahlbeteiligung von 69 Prozent (RLP gesamt 65 Prozent).



Finanzministerin Doris Ahnen (SPD) gewinnt den Mainzer Wahlkreis II



Patric Müller (SPD) gewinnt den Wahlkreis III

Mitte März war die Landtagswahl, die ein paar kleinere Erdbeben auslöste. Zuerst einmal wurde wie erwartet die Ampel-Koalition unter Malu Dreyer in RLP bestätigt und sogar gestärkt, da die Grünen zusätzliche Stimmen gewinnen konnten.

Abgewatscht wurde dagegen die CDU – vor allem auch in Mainz – sie muss sich die Frage nach einer neuen Zukunft und neuen Gesichtern stellen.

Die drei Mainzer Direktmandate gingen an Katharina Binz von den Grünen (Wahlkreis I), Doris Ahnen von der SPD (Wahlkreis II) und Patric Müller, ebenfalls SPD (Wahlkreis III). Binz siegte damit vor Johannes Kломann, der sein Amt daraufhin niederlegte: „Für mich bedeutet dies eine grundlegende Veränderung meiner Lebensumstände, für die ich in den kommenden Monaten einen freien Kopf brauche. Gleichzeitig hat die Mainzer SPD in diesem Jahr eine wichtige Bundestagswahl vor sich. Und es gilt darüber hinaus, die Partei für die Nach-Corona-Zeit und dabei insbesondere für die kommenden Kommunalwahlen fit zu machen.“ Nach der Ankündigung

von Kломann hat der Vorstand der Mainzer SPD Dr. Eckart Lensch zum kommissarischen Vorsitzenden gemacht, bis zur turnusmäßig anstehenden Wahl, voraussichtlich im Dezember. „Diese wenigen Monate haben es politisch aber in sich“, so Lensch.

CDU kämpft

Ein weiterer Abgang erfolgte bei der CDU: Spitzenkandidat Gerd Schreiner zieht Konsequenzen aus der Schlappe seiner Partei – aber wohl auch aus seinem eigenen Ergebnis – und stellte sein Amt zum 1. Mai zur Verfügung. Im Mainzer Wahlkreis kam er nur auf 17 Prozent der Stimmen und zog mit dem schlechtesten Ergebnis aller CDU-Bewerber über die Landesliste ein. Wer danach seinen Sessel übernimmt, steht noch nicht fest. Zumal es bei dieser Personalie um mehr geht. Sie hat auch viel mit der CDU-Landesvorsitzenden Julia Klöckner und deren politischer Zukunft zu tun. Klöckner hat das Vorschlagsrecht für die Schreiner-Nachfolge, allerdings nur kommissarisch. Wählen muss ein Landesparteitag den oder die neue Person. Der Parteitag soll aber erst

nach der Bundestagswahl am 26. September steigen. Gesucht wird also ein Halbjahres-Provisorium ähnlich wie bei der Mainzer SPD. Vor der Bundestagswahl halten noch alle die Füße still. Am 8. Mai wird Klöckner auf einer Delegiertenversammlung sicher auf Platz eins der Landesliste gewählt werden. Aber wenn der 26. September nicht nach Wunsch verläuft, könnte Klöckners Position unkommod werden. Potenzielle Mitbewerber um den Landesvorsitz, der bis Jahresende neu vergeben werden muss, gäbe es.

CDU lokal

Doch auch bei der lokalen CDU brodelt es: Sabine Flegel und Hannsgeorg Schöning konnten ihre Wahlkreise nicht für sich entscheiden – und sind auch über die Listenplätze nicht in den Landtag gekommen. Im neuen Wahlkreis 29 musste sich Hannsgeorg Schöning mit 29,2 Prozent zu 33,9 Prozent dem Gau-Bischofsheimer Ortsbürgermeister Patric Müller (SPD) geschlagen geben. Im Wahlkreis 28 konnte sich die amtierende Finanzministerin Doris Ahnen (SPD) mit 30,8 Prozent der Erststimmen



Und die Grüne Katharina Binz gewinnt überragend Wahlkreis I

gegen Flegel mit 27,1 Prozent durchsetzen. In ihrem Heimatort Gonsenheim allerdings sicherte sich Flegel die Mehrheit der Erststimmen – dort erreichte sie 32,2 Prozent – Doris Ahnen 28 Prozent. Flegel gibt auch den Querelen in der Bundes-CDU eine Mitschuld. „Das war in den letzten Wochen sehr ernüchternd und hat uns sicher nicht geholfen.“ Die CDU braucht nun dringend neue Leute und Konzepte – lokal, aber auch bundesweit, sonst droht sie demnächst in der Bedeutungslosigkeit zu versinken. (dg)

Horoskop Mai

STEINBOCK

22. Dezember - 20. Januar

Uranus sprengt festgefügte Planungen und entspricht damit gar nicht Ihrem ausgeprägten Bedürfnis nach Struktur und Ordnung. Wenn Sie sich jetzt auf neues, unbekanntes Terrain wagen, sind Sie auf dem richtigen Weg. Kosmischer Tipp: Flexibel bleiben!

**STIER**

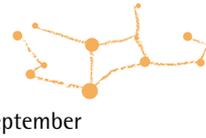
21. April - 20. Mai

Lilith tritt ins Rampenlicht und bringt wichtige Impulse in Bezug auf Selbstbestimmung und die Kraft und Macht des Weiblichen. Hier sollte es aber weniger um eine Kampfansage gehen, sondern um die Lust und Freude, das ureigene Wesen zum Ausdruck zu bringen.

**JUNGFRAU**

24. August - 23. September

Nutzen Sie den schönsten Monat des Jahres und schaffen Sie sich Freiräume zum Tanzen, Spielen und einfach nur so-sein. Befreien Sie sich von inneren Antreibern und versuchen Sie, etwas weniger effektiv zu sein. Seien Sie lebendig, spontan und unvollkommen.

**WASSERMANN**

21. Januar - 19. Februar

Im Spannungsfeld zwischen Uranus und Saturn kann jetzt sehr viel kreative Energie entstehen: Ein guter Zeitpunkt, sich zu vernetzen und Mitstreiter zu suchen, denn die Zeitqualität begünstigt gemeinschaftliche Projekte, die innovativ und zukunftsweisend sind.

**ZWILLING**

21. Mai - 21. Juni

Alles in Ihnen will jetzt nach draußen, sich bewegen, Leute treffen, Spaß haben. Mit dem Kommunikationsplaneten Merkur und Liebesgöttin Venus an Ihrer Seite hält Sie jetzt auch nichts mehr drinnen. Genießen Sie den schönsten Monat des Jahres in vollen Zügen.

**WAAGE**

24. September - 23. Oktober

Entschleunigung ist jetzt das Zauberwort. Nehmen Sie sich nicht zu viel vor, sondern konzentrieren Sie sich auf eine Aufgabe oder ein Projekt und tun Sie dies mit Engagement und Leidenschaft. Kosmischer Tipp: In der Ruhe liegt die Kraft.

**FISCHE**

20. Februar - 20. März

Mit dem Eintritt Jupiters in das Zeichen Fische ändert sich die Grundstimmung und begünstigt dadurch spirituelle Aktivitäten wie Yoga, Meditation, alternative Therapien und Heilweisen. Nutzen Sie diese wunderbare Energie, um Ihr Bewusstsein zu erweitern.

**KREBS**

22. Juni - 22. Juli

Mars, zuständig für Initiative und Durchsetzung, fordert auf, Stellung zu beziehen und sich für die eigenen Belange mutig einzusetzen. Jetzt sind klare Ansagen wichtig. Wenn Sie ein Projekt in Planung haben, ist jetzt ein guter Zeitpunkt, damit zu beginnen.

**SKORPION**

24. Oktober - 22. November

In Zeiten von Corona und dem Einfluss von Pluto sind Sie in besonderem Maße auf sich selbst und Ihre nächsten Bezugspersonen zurückgeworfen. Jetzt können Sie fühlen, wer wirklich zu Ihnen gehört. Eine große Chance für mehr Nähe und Verbindlichkeit.

**WIDDER**

21. März - 20. April

Mit Mars im Krebs haben Sie nicht die Tatkraft und Energie, die Sie sonst auszeichnet. Sie fühlen sich vielleicht jetzt manchmal kraft- und energielos. Das ist aber nur eine Phase, in der Sie dazu aufgefordert sind, sich mehr Ihrem Inneren zu widmen. Take care of yourself!

**LÖWE**

23. Juli - 23. August

Mit Saturn im Haus der Beziehung geht es um die Themen Bindung und Verbindlichkeit. Hier gilt es für sich zu klären, an wen oder was Sie sich binden wollen und wo Sie sich nicht mehr verbunden fühlen. Hören Sie in sich hinein und seien Sie ehrlich zu sich selbst.

**SCHÜTZE**

23. November - 21. Dezember

Schützen sind große Visionäre. Sie brauchen ein Ziel, für das Sie wirklich brennen. Wenn zur Mitte des Monats Jupiter in das Zeichen Fische eintritt, wird dies Ihre Fantasie beflügeln. Nehmen Sie sich die Zeit, in sich hineinzuspüren, um Ihrer Vision eine Gestalt zu geben.



Katharina Dubno

Dieses Horoskop wird von der Mainzer Astrologin Dorothea Rector erstellt. Wenn Sie Interesse an einer ausführlichen, persönlichen Beratung haben, freue ich mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:

dorothea.ector@googlemail.com

www.astrologie-mainz.de

www.astrologie-wiesbaden.de



Hey!
Konstanze war wieder da!



Sie hatte eine fantastische
Jonglage-Nummer mitgebracht.



So verloren wir das dritte Bild,
weil Bruno sich einfach
nicht losreißen konnte.

COCO Green Goodies

Im alten Kraut & Rüben in der Schillerstraße gibt's nun Bowls und Sandwiches in recyclebaren Behältern - keine klassischen Bowls mit Sushi-Reis und Mayonnaise, sondern gesündere Alternativen. Im Angebot sind Varianten aus Blattsalaten, Vollkornreis, Gemüse, Obst und Dressings. Goodies: Sandwichbaguettes, belegt mit Tofu oder Hähnchen, Gemüse und Kräutern.

Palm Bowls

Ein zweiter Bowl-Laden hat in der Dominikanerstraße Nähe Theater eröffnet, wo früher der Club „Nachtlager“ zu finden war. Wer das „Palm Bowls“ betritt, dem fallen zuerst die Blumenranken auf, die von der Decke hängen. Die Pokébowls kommen mit Reis, frischem Obst und Gemüse und „Toppings“ wie Fleisch, Fisch oder Tofu. Das Angebot reicht von süßen Acaibowls bis zu herzhaften Pokébowls mit Tempeh.

Nordliebe

Melisa Tekin und Valentin Hartenfels haben das Café Nordliebe in der Breiten Straße 42 in Mainz-Gonsenheim eröffnet. Die beiden 24-Jährigen lernten sich vor 15 Jahren in der Schule kennen. Mittlerweile sind sie privat und geschäftlich ein Paar. Die Kaffeerösterei Müller ist Kooperationspartner, der Kuchen ist vorwiegend selbstgebacken und für weitere Leckereien sorgt Dale's Cake aus Wiesbaden.

Yuki

In das ehemalige „Chilli Pepper Rock Café“ an der Rheinstraße 4 am Fort Malakoff zieht ein neues asiatisches Restaurant ein, unter Leitung von Haisu Chen. Die ehemalige Chefin des Restaurants „Asia World“ in Bretzenheim wagt hier einen Neuanfang. Geben soll es eine Mischung aus thailändischen, japanischen und chinesischen Gerichten - dazu Cocktails.

Vapiano wird Beviamao

Um die Ecke hat das Vapiano dicht gemacht. Die neuen Betreiber übernehmen unter dem Namen „Beviamao“ - dieses Mal mit Full-Service statt System-Gastro. Auch die große Außenterrasse soll wieder zur Verfügung stehen. Auf der Karte gibt es Pasta und Pizza aus eigener Herstellung, Antipas-

ti und süße Leckereien. Auch das Wiesbadener „Vapiano“ wird in ein „Beviamao“ umgebaut.

Caleo

In der Altstadt hat sich am meisten getan. Etwa das neue Restaurant „Caleo“, das im alten Steakhouse Carlos (Ex-Havanna etc...) gegenüber vom Rathaus eröffnet hat. Auf der Karte stehen außergewöhnliche Gerichte und Getränke: das Krokodil-Steak und der Zebra-Burger werden oft bestellt. Auch die Desserts versprechen Überraschungen, u. a. die Tonkabohnen-Crème-Brûlée. Gegen den Durst hilft ein Rote-Bete-Mojito. Und für Vegetarier kommt der Jackfruit-Burger oder ein Ziegenkäsestrudel.

Weinhaus Lösch: Neuer Pächter

In der kleinen Jakobsbergstraße in der Altstadt findet man gleich

drei Weinstuben alle direkt nebeneinander: das „Weinhaus Michel“, die „Weinstube zum Bacchus“ und das Weinhaus „Lösch“. Mit Rodrigo Costa hat das Lösch einen neuen Pächter gefunden, der auf Kontinuität setzt, aber dennoch kleine „Optimierungsmaßnahmen“ vornehmen möchte, speziell für eine jüngere Klientel.

Rheinhattan Bar

Und um die Ecke in der Neutorstraße 8 wollte Markus Schuler schon längst seine neue „Rheinhattan Bar“ eröffnen haben - doch es kam anders. Erst machte ein Wasserschaden Ärger, jetzt steht Corona im Weg. Schuler, der zuvor jahrelang die mehrfach ausgezeichnete Bar „DejaVu“ betrieben hatte, bereitet sich dennoch vor. Die Einrichtung orientiert sich am Stil der Old English Bars mit Jugendstil-Elementen und Chester-

field-Couches. Die Cocktails sind in verschiedene Rubriken eingeteilt und starten ab 7,50 Euro.

Café Dell Arte wird Goldjunge

Konditorin Kim aus Berlin übernimmt das Café in der Altstadt und macht was richtig Schönes draus. Als Konditor-Meisterin wird es natürlich lecker Kuchen geben, aber auch noch einiges mehr. Der Umbau dauert jedoch noch einige Wochen.

Hintz und Kuntz wird Goldisch

Gold spielt auch eine Rolle beim neuen „Goldisch“ nicht weit entfernt am Fischtorplatz im ehemaligen „Hintz & Kuntz“. Die Betreiber des „Heiliggeist“, Batu und Alicia Aslan, übernehmen das Restaurant. Mit einem neuen Konzept wollen die beiden dafür sorgen, dass im Schatten des Doms, neben dem historischen Haus zum Römischen Kaiser, wieder gastronomisches Leben einkehrt. Die Küche soll urban, zeitgemäß und anspruchsvoll sein und frische, unkomplizierte, saisonale Speisen mit Finesse bieten. Den Umbau macht das Mainzer Architekturbüro „Formaat“.

Kransand BistroBar

Auch wieder geöffnet hat das blaue Kiosk am Kasteler Rheinufer. Eine Kaffeemanufaktur steht nun ebenfalls zur Seite. Den Sonnenuntergang über Mainz genießt man hier von Montag bis Freitag 17-22 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen schon ab 14 Uhr - bei schlechtem Wetter geschlossen.

Zwei Automaten

Geöffnet sind auch die Automaten. Seit Kurzem betreibt die Straußwirtschaft Weyer in Bretzenheim einen „Regiomaten“, der auf landwirtschaftliche Produkte ausgerichtet ist. Viele Betriebe und Hofläden setzen auf Selbstbedienungsautomaten zur Versorgung ihrer Kunden. Inzwischen existiert sogar eine App, in der „Regiomaten“ aus der Umgebung verzeichnet sind. Zweimal täglich befüllen ihn Mitarbeiter mit Säften, Salaten und Obst. In Kooperation mit Landwirt Rainer Wagner aus Gaubischsheim werden Rindswurstchen und Steaks angeboten, sowie Spundekäs oder Grüne Soße. Ein weiterer Groß-Automat steht am Kaufland und bietet rund 150 verschiedene Produkte, von Essen bis Getränke und Sanitärartikel.

Das Gastro-Karussell

... DREHT SICH MAL WIEDER
TROTZ(T) CORONA



Kleinanzeigen

 **Kleinanzeigen kostenfrei an:**
sensor Magazin, Markt 17,
55116 Mainz, Tel. 06131-484
171 / Fax. 06131-484 166 und
kleinanzeigen@sensor-magazin.de

Wir suchen immer Schreiber / Redakteure & Fotografen auf Honorarbasis. Wenn es geht mit Talent und / oder Vorerfahrung. Einfach mal melden unter 06131-484 171 oder hallo@sensor-magazin.de.

2-3 Zimmer Wohnung 81qm in Budenheim zu vermieten. 1. OG, Gemeinschaftswaschraum und Gemeinschaftsgarten. Ideal für 2 Personen. Kalt 780 EUR, NK 130 EUR. Für Zweite Person 35 EUR zusätzlich: belantis@arcor.de.



Stehender Parkplatz in der Steffan-Zweig Str. 1-9 Mainz-Münchfeld zu vermieten. Jeden Monat 35 Euro: behzadamol@t-online.de, 0157-72638058 (SMS gewünscht)

Textkorrektur, Lektorat, wissenschaftliche Beratung, Doktoranden-Coaching, Schreiben: Freundliche Dr. phil. (Germanistik) hilft mit Rat und Tat zuverlässig weiter. Telefon 06131-839827 oder info@sprachcoach.net.

Aktzeichnen lernen bei Astrid - entspannt im Atelier in der Heidelbergerfaßgasse 14. Sonntags mit Kaffeepause,

Mittwoch abends mit Wein, wenn wieder möglich. art@astrideisinger.com, astrideisinger.com.

Biete Gartenpflege und Hilfe bei Gestaltung von naturnahen Bepflanzungen. Begrünung und Pflege auch von kleineren Flächen, Balkonen oder Höfen. 0157-80400995, Nicole.Gerharz@posteo.de.

Ich Biete Hilfe bei Ihrem Garten: Rasen mähen, Unkraut jäten, Hecke schneiden. 01577-2638058, Behzadamol@t-online.de.

Erfahrene engagierte Klarinetten/Saxophon/Stimmbildungs-Pädagogin erteilt Unterricht in Mainz-Kastel für alle Altersstufen mit viel Freude, Mobil: 0177 533 11 69 : www.imprope.de.

Chorsingen in Echtzeit online, wo man sowohl die Klavierbegleitung als auch die Mitsänger/innen hören kann? Sing bei uns mit, wir sind das Ensemble Chordial - ein Kammerchor aus Mainz mit anspruchsvollem und abwechslungsreichem Programm, u. a. mit Werken von Gounod, Verdi und Zelenka. Wir freuen uns über Verstärkung durch erfahrene Chorsänger/innen in allen Stimmlagen. Die Proben finden am Dienstag statt, 19:45 - 21:45 (über den Server Jamulus). Wir freuen uns, von dir zu hören: kontakt@ensemblechordial.de

Verkaufe TV-Flachbildschirm von Loewe „Xelos“ Diagonale 82 cm auf Standfuß für 100 Euro. 0177-5533536

Leserbriefe

Ausbau der Straßenbahn

Die für die verbesserte Umweltzukunft essentiellen Maßnahmen dürfen nicht so lange hinausgezögert werden. Was ein Wahnsinn, dass es mit so einem winzigen Stück neuer Tramstrecke wie Alicebrücke-Münsterplatz (auf ihr fuhr die Tram schon einmal jahrzehntelang) nun erst 2024/25 losgehen soll!

Karl G.

Maskenpflicht draußen

Schaltet der Mensch bei so vielen Regeln nicht einfach sein Hirn ab? Man

muss doch auch mal ehrlich sein. Wer ist nicht müde von dem ganzen Hin und Her? Man kommt ja kaum noch hinterher. Ich achte sehr auf den Mindestabstand. Aber warum soll ich an einem ganz normalen Montag am Rheinufer die Maske aufsetzen, wenn sich dort sowieso kein Mensch aufhält? Nach meiner Meinung ist das Verhalten der



Hessen
TECHNIKUM
 ZUKUNFT EINFACH AUSPROBIEREN!

Mechatronik
 Informatik
 Biotechnologie
Elektrotechnik
 Bauingenieurwesen
 Maschinenbau
 Optotechnik
 Mathe

Unternehmenspraktika und Schnupperstudium
 Oktober 2021 - März 2022
 Bewerbungsende: 15. Juli 2021

JETZT BEWERBEN!



hessen-technikum.de

Follow us on instagram
@hessen_technikum

HESSEN Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
 EUROPÄISCHE UNION Europäische Kommission

Mainzer vorbildlich. (Zum Gegensatz von der anderen Rheinseite), und irgendwann sollte man auch mal die Kirche im Dorf lassen. Mir scheint es, als bereite man sich mit den nicht endenden Vorschlägen auf die kommende Bundestagswahl vor. Wo ist der Asteroid, der diesem Schwachsinn ein Ende bereitet?
Holger S.

Neue Glastonne

Seit dem 13. Januar versuche ich erfolglos, unsere Glastonnen abholen zu lassen. Viele Versprechen, Beschwichtigungen, kein Erfolg. Die Glastonnen stehen immer noch rum, unsere Mieter fallen drüber. Auf E-Mail wird gar nicht mehr geantwortet. Nur Ärger mit dem neuen Entsorger.

Manfred B.


ZENTRALLESEZIRKEL
 Clever sein - Zeitschriften mieten

LESEN SIE
 IHRE
**LIEBLINGS-
 ZEITSCHRIFTEN**
 BEQUEM
ZUHAUSE

- über 120 Titel zur Auswahl
- keine Vertragslaufzeit
- keine weiteren Kosten



www.zentral-lesezirkel.de

Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Welchen Ort suchen wir?

Dieser Ort ist der kleinste seiner Art im Mainzer Zentrum, und er ist auch ohne Konkurrenz denn Betriebe wie dieser siedeln sich eher selten in Innenstädten an. Dennoch wird das Gewerbe schon seit mehreren Generationen hier in der Neustadt ausgeübt. Der jetzige Eigentümer pflegt die Tradition allerding in seinem Sinne. Überlie-

feres Wissen, neue Erkenntnisse und seine eigene Experimentierfreude gehen im Gewölbe eine be rauschende Verbindung ein. Der Rohstoff für das fertige Produkt gedeiht auf alter Erde, die weiß wie rot sein darf. Es ist Teil seines Handwerks, ihr die Schätze abzurufen, das innewohnende Feuer zu bändigen und auch die wilde Hefe zu zähmen. Das alles nimmt

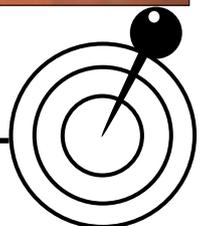
der Genießer ebenso wahr, wie die Eigenheiten des eigentlichen Gewächses. Drei Sorten sind es, alle wohl bekannt und doch Material für ein überraschendes, unkonventionelles Ergebnis.

Ines Schneider

Die Lösung vom letzten Rätsel war: Mainzer Fastnachtsturm. Meh-

rere Bücher davon gewonnen hat Angelika Schrade.

Schreiben Sie uns bis zum 15. Mai an raetsel@sensor-magazin.de um welchen Ort es sich handelt. Unter denjenigen, die uns die richtige Antwort schicken, verlosen wir einen kleinen Preis.



Wiesbaden

STRANDKORB Open Air

BRITA-Arena

Dein Sommer beginnt im Strandkorb!

www.strandkorb-openair.de

- | | |
|------------|---|
| 18.06.2021 | Revolverheld |
| 20.06.2021 | Crackers "Best Of" |
| 23.06.2021 | Fritz Kalkbrenner |
| 02.07.2021 | Comedy Splash |
| 04.07.2021 | God Save the Queen |
| 05.07.2021 | Element of Crime |
| 06.07.2021 | Johannes Oerding "Lagerfeuer Acoustics 2021" |
| 07.07.2021 | Howard Carpendale & Special Guest |
| 08.07.2021 | Philipp Poisel |
| 09.07.2021 | IN EXTREMO |
| 10.07.2021 | Gentleman |
| 11.07.2021 | Kölsch im Strandkorb: BRINGS, KASALLA, HÖHNER |
| 12.07.2021 | Jan Delay |
| 13.07.2021 | Fury in the Slaughterhouse & Support Selig |
| 16.07.2021 | VNV Nation |
| 18.07.2021 | MONO INC. |
| 19.07.2021 | Helge Schneider & The Snyders |
| 20.07.2021 | Die Fantastischen Vier |
| 21.07.2021 | Die Fantastischen Vier |
| 22.07.2021 | Pietro Lombardi |
| 23.07.2021 | Völkerball |



